

Der Schatzfund von Ried bei Brig

Autor(en): **Roten, Hortensia von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **67 (1988)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHATZFUND VON RIED BEI BRIG

Fundgeschichte und Bedeutung des Schatzes

Im Frühling 1984 wurde in Ried bei Brig beim Umbau eines alten Walliser Hauses ein Schatz mit 1047 Münzen gefunden. Die Münzen waren seinerzeit in 5 Leder- bzw. Leinensäckchen verpackt und in der Hausmauer versteckt worden. Es sind alles kleine Silbermünzen – Batzen und Halbbatzen – aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Gros der Münzen (93 %) kommt aus dem Wallis. Die restlichen Münzen stammen aus dem Bistum Basel, aus Bern, Freiburg i.Ue., Luzern, Obwalden und Zürich.



Abb. 1 Der Münzschatz von Ried bei Brig.

Der Eigentümer des Hauses und somit des Schatzes, Ambros Roten, wandte sich im Sommer 1984 an die SBG Zermatt, um mehr über die Münzen zu erfahren. Über

Herrn Saam von der Numismatischen Abteilung der Bank in Zürich kam der Fund zur Begutachtung an Herrn Dr. Geiger vom Schweizerischen Landesmuseum¹.

Der Zeitpunkt war günstig, denn zur selben Zeit wurde am Landesmuseum ein Pilotprojekt zur Bearbeitung von Mittelalter- und Neuzeitfunden aus der Schweiz in Angriff genommen². Es lag nun nahe, den Schatz als Beispiel eines neuzeitlichen Fundes im Rahmen dieses Projekts zu bearbeiten und zu publizieren.



Abb. 2 «Alti Rittinerhüs» im Weiler «Gassa», Ried bei Brig.

Die Gemeinde Ried bei Brig liegt oberhalb der Stadt an der Simplonroute. Im Weiler «Gassa» steht das kleine alte Walliser Haus, «alti Rittinerhüs» genannt, in dem der Fund gemacht wurde (Abb. 2). Die Münzen kamen zum Vorschein, als man einen

¹ Mit den Münzen und ihren Behältern wurde uns ein etwa 6 cm langes Rosenkranzfragment gebracht. Seine Glieder aus Samenkörnern sind mit Eisendrähthchen zu einer Kette gefügt. Diese Art der Verkettung ist nach Auskunft von Werner Konrad Jaggi vom SLM erst ab Mitte 19. Jahrhundert gebräuchlich. Die Versteckzeit des Münzschatzes dagegen liegt, wie in diesem Aufsatz gezeigt wird, im 3. Viertel des 18. Jahrhunderts. Die zeitliche Inkongruenz einerseits und die Fragmentierung andererseits legen nahe, dass es sich bei diesem Rosenkranzfragment um einen Streufund handelt, der durch Zufall in den Münzfund gelangte.

² Das Pilotprojekt wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert und lief vom 1.5.1985 bis 30.4.1987. Vgl. Benedikt Zäch, Fundmünzen der Schweiz – Ein Pilotprojekt des Nationalfonds, SM 36, 1986, S. 46–50.

Riss in der südwestlichen Aussenmauer schliessen wollte: Beim Herausnehmen des lockeren Gesteins fielen dem Handwerker einzelne Münzen in die Hand. Einige Tage später fand der Maurer auf der Höhe des Fussbodens des ersten Stocks, dort, wo der Bodenbalken in der Mauer lag, die zerfallenen Beutel mit Münzen (Abb. 3). Es ist durchaus möglich, dass schon früher einzelne Münzen aus der Wand herausgefallen sind und als Einzelfunde vom Boden aufgelesen wurden. Somit wäre der Schatz vielleicht nicht ganz vollständig. Die Aussage des Fundes wird aber angesichts der grossen Anzahl Münzen und ihrer Homogenität dadurch nicht geschmälert.

Die Münzen sind im allgemeinen gut erhalten. Generell haben die Münzen aus dem 17. Jahrhundert ihren Silberglanz verloren und wirken wie reine Kupfermünzen, während auf jenen des 18. Jahrhunderts der Silbersud, zumindest auf der Münzfläche, noch deutlich sichtbar ist. Die ältesten, aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts, sind zum Teil stark abgegriffen. Einige Münzen sind leicht korrodiert.

Der Schatz

Der Fund von Ried bei Brig besteht praktisch nur aus 2 Münzsorten: Batzen (75 %) und Halbbatzen (25 %). Dazu gesellt sich ein einziger Kreuzer von 1741 aus Freiburg. 8 Münzherrschaften sind im Fund vertreten: Das Bistum Sitten mit 957 Stücken, die Republik Wallis mit 11 Stücken, die Stadt Freiburg mit 40 Stücken, das Land Obwalden mit 24 Stücken, die Stadt Luzern mit 5 Stücken, das Bistum Basel mit 6 Stücken, die Stadt Bern mit 3 Stücken und die Stadt Zürich mit einem Stück (vgl. Tab. I).

Der Fund umfasst die Zeitspanne 1621 bis 1752; die älteste Münze ist der Zürcher Batzen aus dem Jahr 1621, während das Schlussjahr des Fundes durch die 8 Halbbatzen von 1752 aus Freiburg markiert wird (vgl. Grafik 1). Ungeachtet der grossen Zeitspanne von etwa 130 Jahren spiegelt der Fund den Geldumlauf zur Zeit des Versteckens wieder. Den Grund zu dieser Annahme liefert der Vergleich mit anderen Münzfunden im Wallis aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und dem Beginn des 19. Jahrhunderts³. Bestätigt wird die lange Umlaufzeit des Walliser Geldes auch durch die Tatsache, dass sich 1850 bei der eidgenössischen Einlösung der alten Münzen noch eine grosse Anzahl Münzen aus dem 17. Jahrhundert unter dem Walliser Geld befand⁴.

Das Gros des Fundes (85 %) stammt aus der vorletzten bischöflichen Prägeperiode von 1708–1722 unter Bischof Franz-Joseph Supersaxo (1701–1734). Da die letzte bischöfliche Prägung unter Franz-Friedrich Ambüel (1760–80) in den Jahren 1776–78 stattfand, diese jedoch im Fund nicht vertreten ist, ergibt sich ein Hinweis auf die Versteckzeit des Fundes. Geht man davon aus, dass die Freiburger Münzen nicht sofort

³ Münzfunde aus dieser Zeit wurden in Fully, Vétroz und Monthey gemacht. Vgl. für Fully: RSN 8, 1898, S. 384; für Vétroz: GNS 16, 1966, S. 180, und für Monthey: SLM, Fundkartei.

⁴ Zur Einlösung 1850 vgl. H. Custer, *Die Gewichte, Gehalt und Werthe der alten Schweizerischen Münzen*, Bern 1854, S. 110–112, und Albert Escher, *Schweizerische Münz- und Geldgeschichte*, 1. Bd., Bern 1881, S. 94.

nach ihrer Prägung ins Wallis gelangten, kann die Versteckzeit zwischen 1753 und 1775 vermutet werden⁵.



Abb. 3 Fundstelle in der südwestlichen Hauswand.

⁵ Wahrscheinlich liegt die Versteckzeit in der ersten Hälfte dieser Zeitspanne, das heisst zwischen 1753 und Mitte der 60er Jahre. Den Grund zu dieser Vermutung liefert ein Blick auf die Freiburger Prägung im Fund: Von den 11 Prägejahren Freiburgs von 1712–1752 sind, trotz wiederholter Verrufungen der Freiburger Halbbatzen im Wallis (1715, 1729, 1742), 8 Jahrgänge im Fund vertreten. Zwischen 1752 und 1775 prägte Freiburg weitere 6mal (1754, 1767, 1769, 1770, 1772, 1774). Es erscheint als unwahrscheinlich, dass angesichts der ausgeglichenen Beziehung zu Freiburg die Münzen aus dem Ende der 60er und ersten Hälfte der 70er Jahre nicht ins Wallis gelangt sein sollen. Vgl. N. Morard, E. Cahn und Ch. Villard, *Monnaies de Fribourg*, Fribourg 1969, S. 90/91.

Die 1047 Münzen ergeben eine Summe von 919 $\frac{1}{4}$ Batzen, was dem Rechnungswert von 36 Kronen 19 $\frac{1}{4}$ Batzen entspricht – basierend auf der Rechnungseinheit von einer Altkrone (∇) zu 25 Batzen im Wallis des 18. Jahrhunderts⁶.

Was die Kaufkraft anbelangt, so geben die Rechnungsbücher von Kaspar Jodok II. von Stockalper (1713–1795) die folgenden Anhaltspunkte⁷: Die Preise gelten für Brig im Jahr 1752.

1 Schwein	5 ∇	3 Bz
1 Fischel (16,9l) Weizen		20 Bz
1 Fischel Roggen		14 Bz
1 Fischel Safranzwiebeln	1 ∇	
1 Laagel (86l?) Wein	4 ∇	24 Bz
1 Käse (ca. 12 kg?)	1 ∇	10 Bz
1 Sack (82 kg) Salz	4 ∇	12 $\frac{1}{2}$ Bz
1 Stab feines Tuch	4 ∇	12 $\frac{1}{2}$ Bz
1 Stück schwarze Seide	1 ∇	6 Bz
$\frac{1}{2}$ Dz Gabel und Messer	3 ∇	15 Bz

Lohnauszahlungen werden zwar in den Rechnungsbüchern registriert, aber es fehlen Angaben über Dauer und Art der Leistung. Nur durch eine genaue Untersuchung der ganzen Stockalperschen Hauswirtschaft wären Aussagen zu den Dienstlöhnen möglich.

Aus anderen, wenn auch zeitlich und geographisch etwas entfernten Quellen ergeben sich dennoch einige Anhaltspunkte zu Löhnen. So kostete im Jahr 1784 der Schulmeister der Zendschule Brig den Zenden 40 Kronen⁸, 1788 erhielt ein Strassenarbeiter am Simplon 7–10 Batzen Taglohn⁹ und um 1800 verdiente in Sitten ein Landarbeiter (im Rebbau) etwa 1700, ein Handwerker etwa 2800 Batzen im Jahr¹⁰.

Der Fund von Ried mit seinem Geldwert von 36 ∇ 19 $\frac{1}{4}$ Bz entspricht folglich ungefähr dem Wert von 7 Schweinen, 4–6 Monatslöhnen eines Handwerkers/Landarbeiters oder knapp dem Jahresgehalt des Zenden-Schulmeisters.

⁶ Zu den Rechnungseinheiten im Wallis vgl. Ph. Farquet, *Martigny sites et Histoire*, Martigny 1953, S. 392/3 und Alain Dubois, *Die Salzversorgung des Wallis 1500–1610*, Wirtschaft und Politik, Winterthur 1965, S. 666.

⁷ Rechnungsbuch des Kaspar Jodok II. von Stockalper (1713–1795) 1748–1781, Stockalperarchiv Brig, L. 51, S. 12/13 und S. 25–38. Die Preise kommen z. T. als Summe einer grösseren Mengeneinheit vor und es fehlt ihnen meist eine genaue Massangabe: z. B. Wie schwer sind die zitierten Schweine? Und: Waren die beiden Schweine, für die 10 ∇ 6 Bz bezahlt wurden, gleich gross? Zur Problematik von Buchhaltungsbüchern vgl. Pierre Reichenbach, *Les comptes personnels de P.-J. de Riedmatten, ancien bourgmestre de Sion pour les années 1800–1804*, in: *Vallesia* 13, 1958, S. 239–265, und Nicolas Morard, *L'évolution des prix de quelques denrées alimentaires à Fribourg au 18^e siècle*, in: *Annales fribourgeoises* 47, 1965/66, S. 57–110.

⁸ Dionysos Imesch, *Der Zenden Brig bis 1798*, in: *Blätter aus der Walliser Geschichte* 7, 1930, S. 178.

⁹ Peter Arnold, *Der Simplon*, Brig 1984, S. 129.

¹⁰ Reichenbach, a. O. (Anm. 7), S. 255.

Was den damaligen Eigentümer betrifft, so spricht der Fundort, der Kammerboden im Bauernhaus, dafür, dass der Hauseigentümer zugleich Besitzer des Geldes war. Leider war es nicht möglich, ihn mit Namen ausfindig zu machen¹¹. Aus den bis anhin gemachten Überlegungen kann jedoch ein Bild von ihm gezeichnet werden: Ein Bauer, selbstversorgend, der sich Bargeld als Lastenträger oder Tagelöhner verdiente, das er als Notbatzen zur Seite legte.

Da zum Zeitpunkt des Findens die Behälter zerfallen waren und zudem bei der Bergung des Schatzes nicht auf die Verteilung der Münzen geachtet wurde, sind unter Umständen interessante Hinweise auf die Spartätigkeit des damaligen Besitzers verloren gegangen. Vielleicht liesse sich auch der Geldumlauf noch genauer beschreiben.

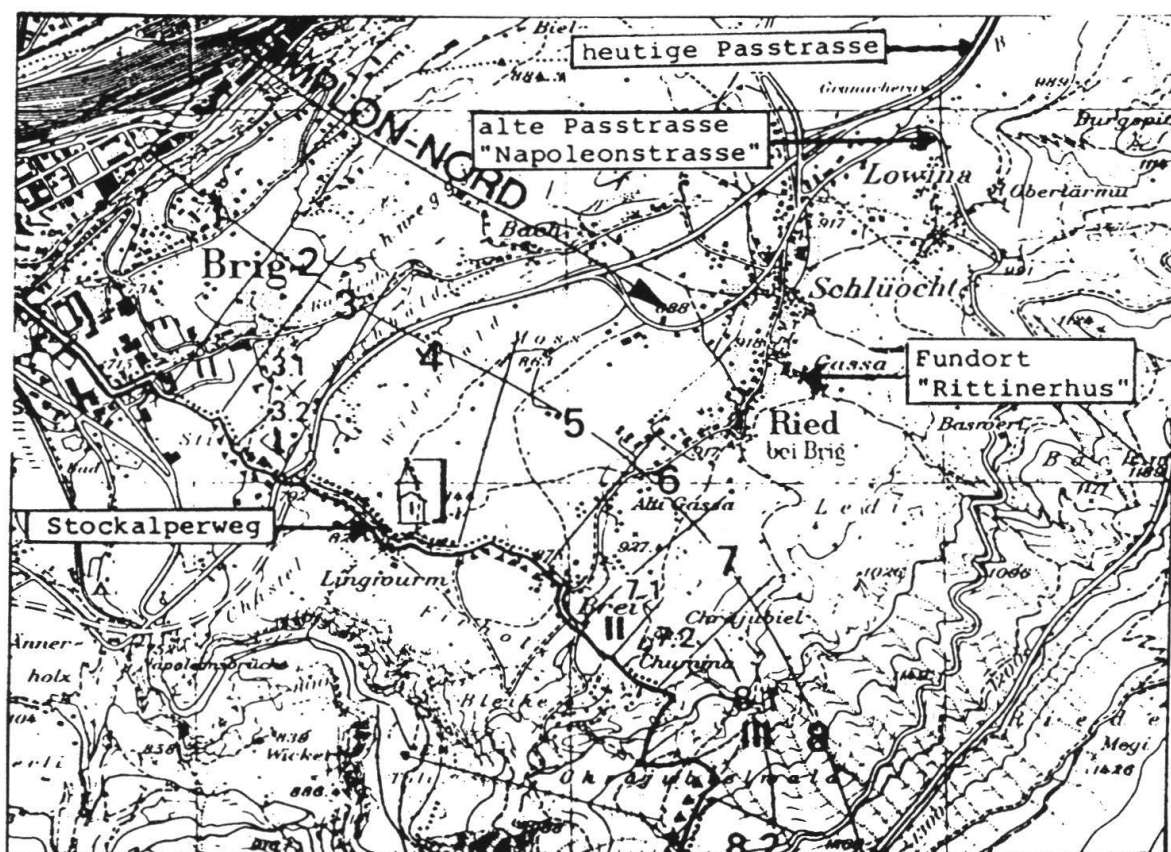


Abb. 4 Stockalperweg (siehe Anm. 12).

¹¹ Ein unersetzlicher Verlust für die Geschichte von Ried und seiner Bewohner ist die fast vollständige Zerstörung des Gemeindearchivs durch den von den Franzosen entfachten Brand Ende 18. Jahrhundert. Der Name «alti Rittinerhüs» deutet zwar auf die Familie Rittiner – eine aus Simplon Dorf stammende und in Ried seit 1759 eingebürgerte Familie – als Bewohner; unbekannt bleibt jedoch zu welchem Zeitpunkt. Vgl. Leopold Borter, Aus der Geschichte des Brigerbergs und der Burgerschaft Ried Brig, Jubiläumsschrift zur 400-Jahr-Feier 1563–1963 (1963), S. 24/25 und 38.

Das Haus steht heute unter Denkmalschutz. Es wurde von Herrn Dr. Walter Ruppen und Herrn Jungsten von der Denkmalpflege baugeschichtlich untersucht und wird im vierten Band von «Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis» in der Serie «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» Aufnahme finden.

Es ist anzunehmen, dass es sich beim Schatz, ungeachtet seiner Homogenität, nicht um eine Geschäftskasse handelt, weil das Haus allem Anschein nach nicht einem bestimmten Gewerbe diente, z. B. als Raststätte am Simplon-Saumpfad.

Abb. 4 zeigt die Rekonstruktion des nördlichen Abschnitts des Saumpfades, den «Stockalperweg», auf dem im 17. Jahrhundert ein reger Handelsverkehr zwischen dem Wallis und Oberitalien stattfand, der aber gegen Ende des 18. Jahrhunderts zusehends verfiel¹². Das alte Rittinerhüs im Weiler «Gassa» liegt zu weit vom Weg entfernt – etwa 900 m –, um mit ihm in direkter Beziehung zu stehen.

Auch das Haus selbst, ein typisches Bauernwohnhaus für 1–2 Familien, gibt keinen Hinweis darauf, je einem gewerblichen Zweck gedient zu haben oder Sitz einer dörflichen Institution gewesen zu sein.

Der Schatz in seinem historischen Umfeld

Das Wallis ist durch seine geographische Geschlossenheit seit frühester Zeit eine administrative und zum Teil politische Einheit. Nach dem Zerfall des römischen Reichs kam das Wallis unter merowingische, danach unter karolingische Herrschaft und schliesslich zum Königreich Hochburgund. 999 schenkte König Rudolph III. von Hochburgund die Grafschaft Wallis dem Bischof Hugo von Sitten.

Anfang 14. Jahrhundert erhielten die 7 Zenden – bäuerliche Gemeindeorganisationen des oberen Landesteils: das Goms, Brig, Visp, Raron, Leuk, Siders und Sitten – mannigfaltige Rechte. Im 16./17. Jahrhundert erzwangen sich die Zenden ihre Unabhängigkeit vom Bischof in allen weltlichen Belangen und bildeten, jeder einzelne eine souveräne Republik, zusammen die Landschaft Wallis.

Wirtschaftlich gesehen stand die Landwirtschaft im Mittelpunkt. Das Unter- und Mittelwallis waren im grossen und ganzen selbstversorgend. Das Oberwallis hingegen war auf die Ausfuhr von Vieh und Milchprodukten nach Bern, der Innerschweiz und der Lombardei angewiesen, um seinerseits Getreide und Wein einkaufen zu können.

Die Salzversorgung (das Salz fehlte im Wallis) spielte eine wichtige Rolle als wirtschaftlicher Faktor. Sie prägte denn auch die Beziehung zum Ausland und die eigene Innen- und Aussenpolitik¹³. Ein weiterer wirtschaftlicher Faktor war die Abwanderung der überzähligen männlichen Bevölkerung als Söldner in fremde Dienste.

Was die Münzgeschichte betrifft, so ist anzunehmen, dass 999 mit den weltlichen und geistlichen Rechten der Grafschaft auch das Münzrecht auf den Bischof überging, obschon dies nicht explizit erwähnt wird¹⁴. Das Münzrecht wurde jedoch erst 1479/80

¹² Zur Rekonstruktion des Stockalperwegs vgl.: Stockalperweg Projektvorschlag, hrsg. v. Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), Geographisches Institut der Universität Bern (1986). Ausschnitt aus: Brig Landeskarte der Schweiz Nr. 1289, 1:25 000 (1981).

¹³ Zur Wirtschaft vgl. Pierre de Chaignon, *Mémoire sur le Valais* (1749), hrsg. v. G. Ghika, in: *Vallesia* 21, 1966, S. 140–147, Louis Carlen, *Kultur des Wallis 1500–1800*, Brig 1984, S. 53–59 und Dubois, s.o. (Anm. 6), S. 7–34.

¹⁴ Vgl. Grégoire Ghika, *La régle des monnaies en Valais*, SNR 36, 1955, S. 24/25, und Sigismund Furrer, *Geschichte vom Wallis, Urkunden*, Bd. 3, Sitten 1850, S. 30.

vom Bischof Walter II. Supersaxo (1458–1482) ausgeübt¹⁵. Anfangs führte er das savoyische Münzsystem mit dem Gros als Basis weiter, später prägte er, aus politischen und wirtschaftlichen Überlegungen, nach dem bernischen Münzsystem¹⁶.

Über die Prägetätigkeit und Münzpolitik geben die Landratabschiede Auskunft¹⁷. Die Prägetätigkeit verlief völlig sporadisch, bestimmt durch den Bedarf und das Vorhandensein des Metalls sowie die Verfügbarkeit des Münzmeisters. Diesen holte man meist von auswärts; so z. B. Ende 17. Jahrhunderts Georg Krauer aus Luzern und Anfang 18. Jahrhunderts seinen Sohn Wilhelm Krauer, bei dem der später berühmte Medailleur Johann Karl Hedlinger aus Schwyz in Sitten zur Lehre ging¹⁸.

Es wurden fast nur, im 18. Jahrhundert ausschliesslich, kleine Silber- oder Billonmünzen geprägt. Für grosse Silber- und Goldmünzen fehlte es an Edelmetall. Der Batzen, ursprünglich aus Bern stammend, war vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende der bischöflichen Prägung 1778 die Währungseinheit¹⁹. Als Handelsmünzen zirkulierten italienische, französische, savoyische und spanische Gold- und Silbermünzen, deren Kurs mit dem Edelmetallpreis schwankte und deren Verhältnis zur einheimischen Währung an den Landratssitzungen festgelegt wurde. Es herrschte ein ständiger Mangel an diesen Münzen, da sie zur Bezahlung von Einfuhren – in erster Linie Salz – benötigt wurden.

Im 17. und 18. Jahrhundert verschlechterte sich der Gehalt der kleinen Sorten im Wallis wie auch anderswo in der Eidgenossenschaft. Im westschweizerischen Währungsbereich, zu dem auch das Wallis gehörte, wurden zwar dieselben Sorten geprägt, der Gehalt variierte jedoch, so dass die Gefahr bestand, dass Orte mit «guten» Münzen von den ähnlich aussehenden, aber schlechteren Münzen eines anderen Prägeorts überschwemmt wurden, während die eigenen Münzen vom Markt verschwanden. Eine Herabsetzung des Silbergehalts der eigenen Münzen oder die Herabsetzung oder gar Verrufung der fremden waren die Folgen; Massnahmen, die im 17. und 18. Jahrhundert von allen Orten wiederholt ergriffen wurden. Die Tagsatzungsbeschlüsse und die zahlreichen Münzverordnungen geben davon Zeugnis²⁰.

¹⁵ Zur Münzprägung des Bistums Sitten vgl.: de Palézieux – Du Pan, *Numismatique de l'Evêché de Sion*, Genève 1909; Ghika, *La régale*, a.O. (Anm. 14), S. 23–36; Ch. Kuntschen, *Les monnaies valaisannes de la période épiscopale*, in: *Annales valaisannes* 34, 1959, S. 565–585; Ch. Lavanchy, *Numismatique valaisanne*, in: *Vallesia* 40, 1985, S. 61–100.

¹⁶ Das savoyische Münzsystem bleibt in Teilbereichen erhalten, vor allem in der unteren Talhälfte. Vgl.: Dubois, a.O. (Anm. 6), S. 661–663 und Ghika, *La régale*, a.O. (Anm. 14), S. 26.

¹⁷ Die Landratabschiede sind von Bernard Truffer und Anton Gattlen u. a. weitgehend transkribiert worden. Ausschnitte, die die Geldpolitik betreffen, wurden z. T. von de Palézieux publiziert; vgl.: de Palézieux, a.O. (Anm. 15), S. 17–90. Den Zeitraum 1500–1575 hat Colin Martin auf Aussagen zur Geldpolitik hin untersucht; vgl. Colin Martin, *Notes de numismatique valaisanne*, SM 31, 1981, S. 63–72.

¹⁸ Vgl. Ruedi Kunzmann, *Die Geschichte der Münzmeisterfamilie Krauer von Luzern*, im Selbstverlag, Wallisellen 1983, S. 11–14 und S. 21/22.

¹⁹ Vgl. Hans-Ulrich Geiger, *Entstehung und Ausbreitung des Batzens*, SNR 51, 1972, S. 150.

²⁰ Für Münzverordnungen und Tagsatzungsbeschlüsse siehe: A. Geigy, *Gedruckte schweizer. Münzmandate*, Basel 1896; H. Altherr, *Das Münzwesen der Schweiz bis zum Jahr 1798*, Bern 1910; de Palézieux, a.O. (Anm. 15), S. 91–124, und Colin Martin, *Essai sur la politique monétaire de Berne 1400–1798*, Lausanne 1978, S. 115–322. Zur Verschlechterung des Gehalts von Kleinmünzen vgl. Morard/Cahn/Villard, a.O. (Anm. 5), S. 112/113.

Dennoch wurde man des eigentlichen Problems, der chaotischen Uneinheitlichkeit des Münzwesens in der alten Eidgenossenschaft, nicht Herr.

Schaut man sich nun die Walliser Prägung im Schatzfund von Ried an, so werden die aus den schriftlichen Quellen gewonnenen Einsichten zur Geldgeschichte bestätigt:

- An Handelsmünzen fehlt es im Fund ganz. Offenbar war der Bauer zu arm, um solche besitzen bzw. sparen zu können.
- Der Batzen, die Walliser Währungseinheit, und sein Halbstück dominieren. Vom 17. zum 18. Jahrhundert verschiebt sich die Häufigkeit vom Halbbatzen auf den Batzen, was die Inflation einerseits, die Verschlechterung des Gehalts anderseits anzeigen mag.
- Die im Schatz vertretenen Jahrgänge spiegeln exakt die Walliser Prägetätigkeit vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts wieder; mit einer Ausnahme: der Jahrgang 1625 fehlt im Schatz²¹.
- Stempelvergleiche eines Jahrgangs geben zum Teil Anhaltspunkte über Emissionshöhe und Prägetechnik (vgl. Tab. II und III). So bestätigen die 39 Stempelkoppe-lungen bei den 300 im Schatz vorhandenen Batzen aus dem Jahr 1710, die schon durch ihr zahlreiches Vorhandensein angezeigte hohe Emission in diesem Jahr. Vergleicht man weiter die Anzahl Stempel pro Jahr und die Münzmenge in den Jahren 1708 bis 1722, fällt deren deutliche Zunahme im Jahr 1709/10 auf. Ist dies die Folge einer Materialverschlechterung des Stempels oder aber Zeichen einer vermehrten Wertlegung auf gute Prägung? Das Verhältnis der Vorderseiten- zu den Rückseitenstempeln variiert. Die Rückseitenstempel überwiegen nicht, wie dies bei Hammerprägungen oft der Fall ist.
- Auswärtige Münzstände sind nur gering vertreten, was wegen der vielen Verrufungen durch den Landrat nicht erstaunt. Ihrerseits bleiben auch die Walliser Münzen im Land, da sie ja ausserhalb des Landes verrufen sind. Diese Situation entspricht dem tatsächlichen Geldumlauf im Wallis Mitte 18. Jahrhundert, wie der folgende Ausschnitt aus dem Landratsabschied vom 5.-14. Dezember 1759 aufzeigt: «Die frömbde Münzen entlich belangend, weillen deren dem vernemmen nach nicht [so] vill im Vatterland, sonderen der möhrste theill unser land münz seije, haben M.G.H. denenselben noch fehrners den lauf gelassen. . . »²².

Die Spiegelung der Walliser Machtverhältnisse auf dem Münzbild

Zum Schluss wird anhand der Halbbatzen gezeigt, wie sich die politische Situation im Wallis, der Kampf zwischen Bischof und Zenden um das Münzrecht, auf dem Münzbild äussert:

Die Bischöfe von Sitten leiteten ihre Legitimation zur weltlichen und geistlichen Macht von einer überlieferten Schenkung der Grafschaft Wallis durch Karl den Gros-

²¹ Nach Angaben von Edwin Tobler taucht dieser Jahrgang auch im Handel nur selten auf, woraus auf eine ungewöhnlich kleine Emission geschlossen werden kann.

²² Staatsarchiv Sitten AEVS: ABS 205/5, S. 604.

sen an den heiligen Theodul, dem ersten Bischof im Wallis, ab. Diese Lehre, die sogenannte Carolina, berechnete die Bischöfe auch zu münzen.

Anders sahen es im 16. und 17. Jahrhundert die Zenden. Sie zwangen 1613 den Bischof zur öffentlichen Aufgabe der Carolina und postulierten, in weltlichen Belangen souverän und seit jeher eine Republik gewesen zu sein, in deren Auftrag der Bischof das Münzrecht ausübte²³.

Abb. 5



Halbbatzen 1623

Die älteste Walliser Münze im Schatz von Ried ist der Halbbatzen von 1623 von Bischof Hildebrand II. Jost (1613–1638) (Abb. 5).

Auf der Vorderseite im Feld das Familienwappen des Bischofs: Auf dem Schild das Andreaskreuz mit 3 Sternen und einem Dreiberg. Über dem Schild eine Mitra, die zweizipflige Mütze mit seitlichen Bändern, den Rang des Bischofs anzeigend. Hinter dem Schild kreuzen sich das Schwert und der Krummstab, Symbole der weltlichen und geistlichen Herrschaft. Die Umschrift lautet: HILDEB [RAND] IODOCVS EP [I]S[COPUS] S[EDUNENSIS] – Hildebrand Jost Bischof von Sitten. Auf der Rückseite mit dem Kreuz im Feld lautet die Umschrift: S[ANTUS] THEODOLVS 1623, der heilige Theodul, von dem der Bischof seine Legitimation ableitet.

Dieses Münzbild entspricht der bisherigen Tradition und erscheint noch 1624, 1625 und 1627. Erstaunen mag, dass die Zenden 1613 mit der von ihnen erzwungenen Kapitulation des Bischofs nicht gleich das Münzrecht beanspruchen²⁴. Erst im Dezember 1627, als sich die Spannungen zwischen den Zenden und dem Bischof verschärfen und der Bischof zurückzutreten droht, beschliesst der Landrat, selbst Münzen zu prägen, im Namen der Republik Wallis²⁵.

Der Halbbatzen der Republik Wallis aus dem Jahr 1628 (Abb. 6) zeigt auf der Vorderseite im Feld das Wappen der 7 Zenden: im gespaltenen Schild die 7 Sterne, je einen pro Zenden. Das Schild ist vom nach rechts gewandten einköpfigen Reichsadler überhöht. Er wurde wohl aus politischem Kalkül und zur Hebung des Ansehens ins

²³ Vgl. P.-A. Grenat, *Histoire moderne du Valais*, Genf 1904, S. 188–191; G. Ghika, *Luttes politiques pour la conquête du pouvoir temporel sous l'épiscopat de Hildebrand Jost (1613–1634)*, in: *Vallesia* 2, 1947, S. 76–80, und Ghika, *La régale*, a. O. (Anm. 14), S. 32/33.

²⁴ Eine mögliche Erklärung gibt Ghika, *La régale*, a. O. (Anm. 14), S. 32, Anm. 56.

²⁵ de Palézieux, a. O. (Anm. 15), S. 89. Zur Krise vgl. Ghika, *Luttes*, a. O. (Anm. 23), S. 125–146.

Abb. 6



Halbbatzen 1628

Münzbild aufgenommen²⁶. Die Umschrift lautet: MON[ETA] REIP[UBLICAE] VALLESIAE – Münze der Republik Wallis. Auf der Rückseite steht das Kreuz im Feld, und wie schon auf dem ½ Batzen von 1623 ziert der Name des heiligen Theodul den Rand. Es mag erstaunen, dass ausgerechnet das Symbol der bischöflichen Legitimation beibehalten wurde. Eine Erklärung dazu gibt der Vergleich von den Rückseiten der Batzenstücke der entsprechenden Jahre: 1623 und 1628²⁷.

Auf beiden Münzen ist der heilige Theodul dargestellt: Auf den bischöflichen Batzen von 1623 hält der Heilige sowohl das Schwert als auch den Krummstab, auf den republikanischen Batzen von 1628 hingegen nur noch den Krummstab. So spricht die Republik zwar dem Bischof die weltliche, nicht aber die geistliche Macht ab.

Abb. 7



Halbbatzen 1644

Die nächste Prägung des Halbbatzens erfolgt unter Bischof Adrian III. de Riedmatten (1640–1646) (Abb. 7). Nach langer Diskussion einigen sich die Zenden und der Bischof auf einen Kompromiss²⁸. Auf der Vorderseite im Feld steht wiederum das Familienwappen des Bischofs: Auf dem Schild das Riedmatten-Wappen mit Kleeblatt und 2 Sternen, über dem Schild die Mitra, und wie schon früher kreuzen sich das Schwert und der Krummstab hinter dem Schild. Die Umschrift lautet: ADRIAN DE

²⁶ Vgl. G. Ghika, L'indépendance du Valais à l'égard du St. Empire, in: Annales valaisannes 6, 1946–1948, S. 404/5 und 423/4.

²⁷ Der Batzen von 1628 wurde zwar vermutlich nie geprägt, aber ein Entwurf für dessen Gestaltung ist uns bekannt. Vgl. de Palézieux, a. O. (Anm. 15), S. 252.

²⁸ G. Ghika, La fin de l'Etat corporatif en Valais ..., Sitten 1947, S. 200–205; G. Ghika, Contestations du Clergé et des Patriotes du Valais ..., 1^{re} partie, in: Vallesia 5, 1950, S. 205.

RIED [MATTEN] EP[IS]COPUS SE[DUNENSIS] – Adrian de Riedmatten
Bischof von Sitten.

Auf der Rückseite steht im Feld das Wappen der Republik Wallis, überhöht vom einköpfigen Reichsadler und mit der Umschrift: PRAEF[ECTUS] ET COM[ES] REIP[UBLICAE] VALLESY – Statthalter und Graf der Republik Wallis: Der alte Titel des Bischofs – Praefectus et comes (terrae) vallesii – leicht verändert, womit die Zenden die Stellung des Bischofs als Magistraten der souveränen Republik deutlich machen.

Abb. 8



Vs.

Rs.

Halbbatzen 1684

Trotz wiederholter Auseinandersetzungen zwischen Bischof und Zenden wurde der Kompromiss in der Münzbildgestaltung bis zum Ende der Walliser Münzprägung 1778 beibehalten²⁹. Der Halbbatzen von 1684 von Adrian V. de Riedmatten (1672–1701) (Abb. 8) entspricht ganz jenem von 1644, zumal das Bischofsamt sozusagen in der Familie blieb und somit das Wappen der Familie Riedmatten weiterhin das Münzbild ziert.

Abb. 9



Vs. (Var. 1)

Vs. (Var. 2)

Rs. Halbbatzen 1721

Zu den jüngsten Walliser Münzen im Fund gehören die Halbbatzen von 1721 von Bischof Franz-Joseph Supersaxo (1701–1734) (Abb. 9). Auf der Vorderseite im Feld ist das Wappen der Familie Supersaxo zu sehen: Im geviertelten Schild auf dem ersten

²⁹ Vgl. de Palézieux, a.O. (Anm. 15), S. 72–82, und Ghika, La régale, a.O. (Anm. 14), S. 34–36.

und vierten Platz eine Krone auf einem Dreieck, auf dem zweiten und dritten Platz ein steigender Löwe auf einem Dreieck. Das Konzept des Münzbildes hat sich nicht geändert. Es zeigt sich einzig eine stilistische Erneuerung auf gewissen Varianten: so wird der einfache halbrunde Schild (Var. 1) von einer Cartouche (Var. 2) ersetzt, eine für den Barock des beginnenden 18. Jahrhunderts typische Erscheinung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich auf den Münzen der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts der Kampf zwischen Bischof und Zenden um die Macht deutlich zeigt, was aber auf den Münzen als Kompromiss endet, ist in der Tagespolitik als eindeutiger Sieg der Zenden zu erkennen, die nun praktisch die ganze weltliche Macht innehalten. Formell bleibt zwar der Bischof Landesfürst, aber die Zenden sind alleinige Souveräne geworden.

Katalog der Münzen

Basel, Bistum

Johann-Conrad II. von Reinach-Hirzbach
(1705–1737)

- Halbbatzen 1717
Michaud 200.
- * 1 1,53 g; 22,2 mm; 165°; B.
 - 2 1,29 g; 22,2 mm; 165°; B.

- Halbbatzen 1717
Michaud 199 var.
- * 3 2,08 g; 23,1 mm; 180°; B.

- Halbbatzen 1717
Michaud 199 var.
- * 4 1,65 g; 22,9 mm; 180°; B.

- Halbbatzen 1718
Michaud 202.
- * 5 1,91 g; 23,0 mm; 195°; B.

- Halbbatzen 1718
Michaud 201.
- * 6 1,53 g; 23,1 mm; 195°; B.

Bern, Stadt

- Batzen 1622
Lohner 688 var.
- * 7 1,83 g; 25,5 mm; 330°; B.

- Batzen 1622
Lohner 697.
- * 8 1,88 g; 25,1 mm; 60°; B.

- Halbbatzen 1719
Lohner 1235
- * 9 1,79 g; 23,7 mm; 30°; B.

Freiburg i. Ue., Stadt

- Halbbatzen 1712
Morard/Cahn/Villard 58b var.
- * 10 1,97 g; 22,4 mm; 15°; B.

- Halbbatzen 1713
Morard/Cahn/Villard 58c var.
- * 11 1,59 g; 22,3 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 171(3)?
Morard/Cahn/Villard Typ 58.
- * 12 1,99 g; 22,2 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1714
Morard/Cahn/Villard 58d.
- * 13 1,89 g; 22,5 mm; 360°; B.
 - 14 2,04 g (l. ausgebr.); 22,6 mm; 15°; B.

* Die mit * gekennzeichneten Münzen im Katalog sind auf den Tafeln abgebildet.

Obwalden, Land

Halbbatzen 1726
Greter 57.
* 55 2,22 g (l. ausgebr.); 22,5 mm;
90°; B.

Halbbatzen 1726
Greter 60 var.
* 56 1,72 g; 23,1 mm; 120°; B.

Halbbatzen 1726
Greter 59 var.
* 57 2,03 g; 23,0 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726
Greter 58b (Tafel).
* 58 1,89 g; 23,0 mm; 360°; B.
59 1,66 g; 23,6 mm; 360°; B.
60 1,84 g; 23,7 mm; 360°; B.
61 1,70 g; 22,4 mm; 360°; B.
62 1,63 g; 22,2 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726
Greter 61i (Tafel).
* 63 1,73 g; 22,6 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726
Greter 56 var.
* 64 1,50 g; 22,7 mm; 360°; B.
65 1,49 g; 22,7 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726

Greter 56.

* 66 1,80 g; 23,1 mm; 360°; B.
67 1,97 g; 22,7 mm; 360°; B.
68 1,61 g; 22,4 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726

Greter 61m.

* 69 1,64 g; 22,4 mm; 90°; B.

Halbbatzen 1726

Greter 61b.

* 70 1,96 g; 22,6 mm; 360°; B.
71 1,94 g; 22,7 mm; 360°; B.
72 1,79 g; 24,1 mm; 360°; B.
73 1,28 g; 22,4 mm; 360°; B.
74 1,65 g; 23,5 mm; 360°; B.
75 2,09 g; 22,6 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1726

Greter 61b var.

* 76 1,77 g; 23,5 mm; 90°; B.
77 1,79 g; 23,6 mm; 360°; B.
78 1,58 g; 23,6 mm; 90°; B.

Sitten, Bistum

Hildebrand II. Jost (1613–1638)

Halbbatzen 1623
de Palézieux 193 var.
* 79 1,49 g; 21,3 mm; 240°; B.

Halbbatzen 1623
de Palézieux 193 var.
* 80 1,47 g; 21,5 mm; 30°; B.

Halbbatzen 1623

de Palézieux 193 var.

* 81 1,60 g; 21,9 mm; 60°; B.

Halbbatzen 1624

de Palézieux 195 var.

* 82 1,38 g; 21,8 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1624
de Palézieux 195 var.
* 83 1,47 g; 20,9 mm; 210°; B.

Halbbatzen 1624
de Palézieux 195 var.
* 84 1,71 g; 21,5 mm; 120°; B.

Halbbatzen 1624
de Palézieux 195 var.
* 85 1,08 g; 20,9 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 86 1,80 g; 21,7 mm; 360°; B.
87 1,52 g; 21,1 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 88 1,91 g; 21,1 mm; 270°; B.
89 1,48 g; 21,0 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 90 1,53 g; 21,1 mm; 30°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 91 1,81 g; 21,7 mm; 135°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 92 1,73 g; 21,2 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197.
* 93 1,31 g; 20,8 mm; 90°; B.

Halbbatzen 1627
de Palézieux 197 var.
* 94 1,39 g; 21,3 mm; 330°; B.

Adrian III. de Riedmatten (1640–1646)

Batzen 1644
Vgl. de Palézieux 215/218/222.
* 95 2,20 g; 26,0 mm; 15°; B.
96 2,46 g; 24,4 mm; 90°; B.
97 2,94 g; 24,9 mm; 15°; B.
98 2,29 g; 25,0 mm; 90°; B.
99 2,34 g; 24,1 mm; 90°; B.

Batzen 1644
de Palézieux 215 var.
* 100 2,34 g; 24,6 mm; 330°; B.

Batzen 1644
Vgl. de Palézieux 215/218/222.
* 101 2,53 g; 24,0 mm; 180°; B.

Batzen 1644
Vgl. de Palézieux 215/218/222.
* 102 2,74 g; 25,0 mm; 90°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 103 1,69 g; 21,3 mm; 30°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 104 1,70 g; 22,9 mm; 210°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 105 1,77 g; 20,6 mm; 315°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 106 1,64 g; 21,9 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 107 1,67 g; 21,3 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 108 1,44 g; 21,6 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 109 1,96 g; 20,4 mm; 360°; B.
110 1,39 g; 21,7 mm; 360°; B.
111 1,77 g; 21,2 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1644
de Palézieux 210 var.
* 112 1,57 g; 21,8 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 113 1,84 g; 22,0 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 114 1,63 g; 21,1 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 115 1,61 g; 21,6 mm; 345°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 116 1,33 g; 21,0 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 117 2,04 g; 20,0 mm; 360°; B.
118 1,55 g; 20,3 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 119 1,08 g; 20,8 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1645
Vgl. de Palézieux 211/212.
* 120 1,47 g; 20,3 mm; 270°; B.
121 1,90 g; 22,0 mm; 270°; B.
122 1,38 g; 20,8 mm; 270°; B.

Halbbatzen 1646
de Palézieux 213 var.
* 123 1,71 g; 21,1 mm; 360°; B.
124 1,77 g; 21,4 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1646
de Palézieux 213 var.
* 125 1,72 g; 22,0 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1646
de Palézieux 213 var.
* 126 1,71 g; 21,5 mm; 90°; B.

Halbbatzen 164(5) oder 164(6)
Vgl. de Palézieux 211–213.
* 127 1,41 g; 20,8 mm; 15°; B.

Halbbatzen 164(5) oder 164(6)
Vgl. de Palézieux 211–213.
* 128 1,63 g; 22,2 mm; 360°; B.

Halbbatzen 164(5) oder 164(6)
Vgl. de Palézieux 211–213.
* 129 1,78 g; 20,8 mm; 270° (?); B.

Adrian V. de Riedmatten (1672–1701)

Batzen 1683
de Palézieux 239.
* 130 2,44 g; 24,8 mm; 15°; B.

Halbbatzen 1683
Vgl. de Palézieux 227–229.
* 131 1,63 g; 21,8 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1683
de Palézieux 228.
* 132 1,60 g; 21,7 mm; 360°; B.
133 1,65 g; 21,6 mm; 360°; B.
134 1,64 g; 21,5 mm; 360°; B.
135 1,57 g; 21,5 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1683
Vgl. de Palézieux 227–229.
- * 136 1,58 g; 21,8 mm; 360°; B.

- Batzen 1684
de Palézieux 243.
- * 137 2,80 g; 24,7 mm; 330°; B.
138 2,23 g; 24,8 mm; 330°; B.
139 2,32 g; 24,8 mm; 330°; B.

- Halbbatzen 1684
de Palézieux 231.
- * 140 1,64 g; 21,7 mm; 360°; B.
141 1,82 g; 22,0 mm; 360°; B.
142 1,49 g; 22,1 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
de Palézieux 230 var.
- * 143 1,56 g; 21,9 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
de Palézieux 230 var.
- * 144 1,54 g; 22,1 mm; 360°; B.
145 1,64 g; 22,2 mm; 360°; B.
146 1,50 g; 22,1 mm; 360°; B.
147 1,54 g; 22,5 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
Vgl. de Palézieux 230–234.
- * 148 1,68 g; 22,2 mm; 360°; B.
149 1,87 g; 22,1 mm; 360°; B.
150 1,45 g; 21,5 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
Vgl. de Palézieux 230–234.
- * 151 1,50 g; 22,1 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
Vgl. de Palézieux 230–234.
- * 152 1,67 g; 21,8 mm; 360°; B.

Franz-Joseph Supersaxo (1701–1734)

- Batzen 1708
de Palézieux 266 var.
- * 170 2,48 g; 25,0 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1684
de Palézieux 233 var.
- * 153 1,65 g; 22,3 mm; 360°; B.
154 1,47 g; 22,7 mm; 360°; B.

- Batzen 1685
de Palézieux 248.
- * 155 2,39 g; 24,7 mm; 360°; B.
156 2,28 g (kl. Loch); 24,5 mm;
360°; B.

- Halbbatzen 1685
de Palézieux 237.
- * 157 1,45 g; 22,1 mm; 360°; B.
158 1,63 g; 21,6 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1685
Vgl. de Palézieux 235–238.
- * 159 1,79 g; 21,7 mm; 30°; B.
160 1,73 g; 21,6 mm; 30°; B.
161 1,64 g; 21,4 mm; 30°; B.

- Halbbatzen 1685
Vgl. de Palézieux 235/237.
- * 162 1,76 g; 21,9 mm; 30°; B.
163 1,59 g; 21,8 mm; 30°; B.
164 1,90 g; 21,7 mm; 30°; B.
165 1,71 g; 21,6 mm; 30°; B.
166 1,68 g; 21,5 mm; 30°; B.
167 1,71 g; 21,6 mm; 30°; B.

- Halbbatzen 1685
de Palézieux 236 var.
- * 168 1,78 g; 22,2 mm; 360°; B.

- Halbbatzen 1685
Vgl. de Palézieux 235/237.
- * 169 1,88 g; 22,4 mm; 360°; B.

- Batzen 1708
de Palézieux 266 var.
- * 171 2,68 g; 25,0 mm; 360°; B.

Batzen 1708

de Palézieux 268 var.

* 172	2,30 g; 25,6 mm; 15°; B.
173	2,48 g; 25,4 mm; 15°; B.
174	2,24 g; 25,6 mm; 15°; B.
175	2,43 g; 25,5 mm; 15°; B.
176	2,30 g; 25,1 mm; 15°; B.
177	2,43 g; 25,5 mm; 15°; B.
178	2,49 g; 25,3 mm; 15°; B.
179	2,47 g; 25,2 mm; 15°; B.
180	2,62 g; 25,3 mm; 15°; B.
181	2,54 g; 25,7 mm; 15°; B.
182	2,26 g; 25,8 mm; 15°; B.
183	2,77 g; 25,7 mm; 15°; B.
184	2,37 g; 25,6 mm; 15°; B.
185	2,52 g; 25,3 mm; 15°; B.
186	2,60 g; 25,6 mm; 15°; B.
187	2,42 g; 25,3 mm; 15°; B.
188	2,30 g; 25,2 mm; 15°; B.
189	2,44 g; 25,6 mm; 15°; B.
190	2,38 g; 25,4 mm; 15°; B.
191	2,25 g; 25,4 mm; 15°; B.
192	2,44 g; 25,5 mm; 15°; B.
193	2,44 g; 25,6 mm; 15°; B.
194	2,29 g; 25,4 mm; 15°; B.
195	2,67 g; 25,3 mm; 15°; B.
196	2,25 g; 25,4 mm; 15°; B.
197	2,44 g; 25,5 mm; 15°; B.
198	2,58 g; 25,5 mm; 15°; B.
199	2,48 g; 25,2 mm; 15°; B.
200	2,64 g; 25,5 mm; 15°; B.
201	2,64 g; 25,4 mm; 15°; B.
202	2,61 g; 25,6 mm; 15°; B.
203	2,39 g; 25,7 mm; 15°; B.
204	2,56 g; 25,7 mm; 15°; B.
205	2,14 g; 25,2 mm; 15°; B.

Batzen 1708

de Palézieux 268 var.

* 206	2,81 g; 25,2 mm; 15°; B.
207	2,56 g; 25,3 mm; 15°; B.
208	2,52 g; 25,6 mm; 15°; B.
209	2,48 g; 25,3 mm; 15°; B.
210	2,52 g; 25,1 mm; 15°; B.
211	2,06 g; 25,5 mm; 15°; B.
212	2,47 g; 25,5 mm; 15°; B.

213	2,57 g; 25,2 mm; 15°; B.
214	2,62 g; 25,5 mm; 15°; B.
215	2,34 g; 25,2 mm; 15°; B.
216	2,53 g; 25,6 mm; 15°; B.
217	2,22 g; 25,1 mm; 15°; B.
218	2,41 g; 25,3 mm; 15°; B.
219	2,35 g; 25,4 mm; 15°; B.
220	2,25 g; 25,7 mm; 15°; B.
221	2,38 g; 25,5 mm; 15°; B.
222	2,52 g; 25,3 mm; 15°; B.
223	2,33 g; 25,2 mm; 15°; B.
224	2,41 g; 25,3 mm; 15°; B.
225	2,52 g; 25,2 mm; 15°; B.
226	2,68 g; 25,3 mm; 15°; B.
227	2,41 g; 25,2 mm; 15°; B.
228	2,49 g; 25,3 mm; 15°; B.
229	2,49 g; 25,1 mm; 15°; B.
230	2,55 g; 25,7 mm; 15°; B.
231	2,65 g; 25,6 mm; 15°; B.
232	2,63 g; 25,6 mm; 15°; B.
233	2,61 g; 25,3 mm; 15°; B.
234	2,35 g; 25,7 mm; 15°; B.
235	2,51 g; 25,6 mm; 15°; B.
236	2,41 g; 25,4 mm; 15°; B.
237	2,36 g; 25,7 mm; 15°; B.
238	2,38 g; 25,5 mm; 15°; B.
239	2,65 g; 25,2 mm; 15°; B.
240	2,55 g; 25,4 mm; 15°; B.
241	2,53 g; 25,3 mm; 15°; B.
242	2,43 g; 25,6 mm; 15°; B.
243	2,58 g; 25,4 mm; 15°; B.
244	2,39 g; 25,1 mm; 15°; B.
245	2,49 g; 25,7 mm; 15°; B.
246	2,31 g; 25,7 mm; 15°; B.
247	2,49 g; 25,4 mm; 15°; B.
248	2,23 g; 25,3 mm; 15°; B.
249	2,46 g; 25,3 mm; 15°; B.
250	2,22 g; 25,4 mm; 15°; B.
251	2,61 g; 25,4 mm; 15°; B.
252	2,49 g; 25,3 mm; 15°; B.
253	2,69 g; 25,5 mm; 15°; B.
254	2,69 g; 25,3 mm; 15°; B.
255	2,20 g; 25,3 mm; 15°; B.
256	2,62 g; 25,1 mm; 15°; B.
257	2,21 g; 25,3 mm; 15°; B.
258	3,07 g; 25,3 mm; 15°; B.

259	2,49 g; 25,3 mm; 15°; B.		
260	2,56 g; 25,2 mm; 15°; B.		
261	2,66 g; 25,3 mm; 15°; B.		
262	2,41 g; 25,4 mm; 15°; B.		
263	2,40 g; 25,3 mm; 15°; B.		
264	2,25 g; 25,1 mm; 15°; B.		
265	2,54 g; 25,3 mm; 15°; B.		
266	2,23 g; 25,4 mm; 15°; B.		
267	2,29 g; 25,6 mm; 15°; B.		
268	2,79 g; 25,3 mm; 15°; B.		
269	2,49 g; 25,9 mm; 15°; B.		
270	2,52 g; 25,5 mm; 15°; B.		
271	2,41 g; 25,6 mm; 15°; B.		
272	2,49 g; 25,6 mm; 15°; B.		
273	2,21 g; 25,5 mm; 15°; B.		
	Batzen 1708		
	de Palézieux 266 var.		
* 274	2,35 g; 25,3 mm; 360°; B.		
275	2,39 g; 25,0 mm; 360°; B.		
276	2,72 g; 25,4 mm; 360°; B.		
	Batzen 1708		
	de Palézieux 267.		
* 277	2,25 g; 24,9 mm; 360°; B.		
278	2,30 g; 25,3 mm; 360°; B.		
279	2,86 g; 25,0 mm; 360°; B.		
	Batzen 1708		
	de Palézieux 267 var.		
* 280	2,59 g; 25,4 mm; 360°; B.		
281	2,71 g; 24,9 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 255.		
* 282	2,22 g; 21,8 mm; 15°; B.		
283	1,87 g; 22,0 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 255 var.		
* 284	1,66 g; 22,0 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 255 var.		
* 285	1,72 g; 21,7 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 256.		
* 286	1,93 g; 22,4 mm; 15°; B.		
287	1,98 g; 22,1 mm; 15°; B.		
288	1,55 g; 21,9 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 255 var.		
* 289	1,18 g (l. ausgebr.); 22,1 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 257 var.		
* 290	1,70 g; 21,8 mm; 15°; B.		
291	1,79 g; 21,9 mm; 15°; B.		
292	1,72 g; 22,0 mm; 15°; B.		
293	1,55 g; 21,9 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	Vgl. de Palézieux 255/257.		
* 294	2,01 g; 22,4 mm; 15°; B.		
295	1,74 g; 22,3 mm; 15°; B.		
296	1,74 g (gelocht); 22,2 mm; 15°; B.		
297	1,71 g (l. ausgebr.); 22,1 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 257.		
* 298	1,85 g; 22,0 mm; 15°; B.		
299	1,80 g; 21,9 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 257 var.		
* 300	1,81 g; 21,9 mm; 15°; B.		
301	1,77 g; 21,9 mm; 15°; B.		
302	1,79 g; 21,7 mm; 15°; B.		
303	1,71 g; 22,0 mm; 15°; B.		
304	1,95 g; 21,8 mm; 15°; B.		
305	1,74 g; 21,9 mm; 15°; B.		
	Halbbatzen 1708		
	de Palézieux 258.		
* 306	1,70 g; 22,0 mm; 15°; B.		
307	1,56 g; 22,1 mm; 15°; B.		
308	1,56 g; 22,2 mm; 15°; B.		

- Batzen 1709
de Palézieux 269 var.
- * 309 2,31 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 310 2,96 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 311 2,80 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 312 2,58 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 313 2,57 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 314 2,64 g; 25,6 mm; 15°; B.
 - 315 2,51 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 316 2,45 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 317 2,39 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 318 2,35 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 319 2,40 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 320 3,20 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 321 2,57 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 322 2,27 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 323 2,33 g; 25,2 mm; 15°; B.
 - 324 2,46 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 325 2,54 g; 25,1 mm; 15°; B.
 - 326 2,35 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 327 2,59 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 328 2,41 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 329 2,24 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 330 2,44 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 331 2,31 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 332 2,46 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 333 2,43 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 334 2,46 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 335 2,03 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 336 2,46 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 337 2,26 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 338 2,47 g; 25,6 mm; 15°; B.

- Batzen 1709
de Palézieux 269 var.
- * 339 2,14 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 340 2,35 g; 25,2 mm; 15°; B.
 - 341 2,48 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 342 2,45 g; 25,7 mm; 15°; B.
 - 343 2,45 g; 25,6 mm; 15°; B.
 - 344 2,50 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 345 2,48 g; 25,2 mm; 15°; B.
 - 346 2,69 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 347 2,67 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 348 2,42 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 349 2,64 g; 25,2 mm; 15°; B.

- 350 2,23 g; 25,4 mm; 15°; B.
- 351 2,24 g; 25,1 mm; 15°; B.
- 352 2,63 g; 25,4 mm; 15°; B.
- 353 2,61 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 354 2,52 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 355 2,11 g; 25,1 mm; 15°; B.
- 356 2,49 g; 25,6 mm; 15°; B.
- 357 2,29 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 358 2,54 g; 25,4 mm; 15°; B.
- 359 2,56 g; 25,5 mm; 15°; B.
- 360 2,43 g; 25,4 mm; 15°; B.
- 361 2,71 g; 25,4 mm; 15°; B.
- 362 2,66 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 363 2,72 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 364 2,45 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 365 2,28 g; 25,3 mm; 15°; B.
- 366 2,40 g; 25,3 mm; 15°; B.

- Batzen 1709
de Palézieux 269 var.
- * 367 2,59 g; 25,4 mm; 15°; B.

- Batzen 1709
de Palézieux 269 var.
- * 368 2,75 g; 25,6 mm; 360°; B.
 - 369 2,15 g; 25,2 mm; 360°; B.
 - 370 2,32 g; 25,4 mm; 360°; B.
 - 371 2,73 g; 26,7 mm; 360°; B.

- Batzen 1709
de Palézieux 269 var.
- * 372 2,59 g; 26,1 mm; 15°; B.
 - 373 2,77 g; 25,7 mm; 15°; B.
 - 374 2,86 g; 26,1 mm; 15°; B.
 - 375 2,29 g; 26,0 mm; 15°; B.
 - 376 2,56 g; 25,7 mm; 15°; B.
 - 377 2,03 g; 26,0 mm; 15°; B.
 - 378 2,31 g; 25,9 mm; 15°; B.
 - 379 2,59 g; 25,9 mm; 15°; B.
 - 380 2,71 g; 25,2 mm; 15°; B.
 - 381 2,33 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 382 2,13 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 383 2,48 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 384 2,38 g; 25,6 mm; 15°; B.
 - 385 2,91 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 386 2,51 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 387 2,06 g; 25,4 mm; 15°; B.

Batzen 1709

de Palézieux 269 var.

- * 388 2,54 g; 25,5 mm; 360°; B.
- 389 2,37 g; 25,1 mm; 360°; B.
- 390 2,12 g; 25,2 mm; 360°; B.
- 391 2,96 g; 25,6 mm; 360°; B.
- 392 2,33 g (kl. Loch); 25,2 mm; 360°; B.
- 393 2,65 g; 25,2 mm; 360°; B.
- 394 2,50 g; 25,0 mm; 360°; B.
- 395 2,37 g; 25,1 mm; 360°; B.
- 396 2,00 g; 25,6 mm; 360°; B.
- 397 2,58 g; 25,5 mm; 360°; B.
- 398 2,35 g; 25,4 mm; 360°; B.

Batzen 1709

de Palézieux 269 var.

- * 399 2,52 g; 25,6 mm; 360°; B.
- 400 2,74 g; 25,5 mm; 360°; B.
- 401 2,35 g; 25,6 mm; 360°; B.
- 402 2,37 g; 25,5 mm; 360°; B.
- 403 2,42 g; 25,6 mm; 360°; B.
- 404 1,95 g; 25,6 mm; 360°; B.

Batzen 1709

de Palézieux 269 var.

- * 405 2,32 g; 24,7 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1709

de Palézieux 259.

- * 406 1,73 g; 22,0 mm; 360°; B.
- 407 1,80 g; 22,0 mm; 360°; B.
- 408 1,96 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 409 1,54 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 410 1,74 g; 22,3 mm; 360°; B.
- 411 1,93 g; 22,2 mm; 360°; B.
- 412 1,64 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 413 1,52 g; 22,0 mm; 360°; B.
- 414 1,69 g; 22,0 mm; 360°; B.
- 415 1,75 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 416 1,53 g; 22,3 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1709

de Palézieux 259 var.

- * 417 1,84 g; 22,1 mm; 360°; B.

Batzen 1710

de Palézieux 270.

- * 418 2,47 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 419 2,37 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 420 2,39 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 421 2,50 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 422 2,54 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 423 2,39 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 424 2,31 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 425 2,68 g; 25,7 mm; 195°; B.
- 426 2,12 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 427 2,40 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 428 2,26 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 429 2,40 g; 25,4 mm; 195°; B.
- 430 2,42 g; 25,1 mm; 195°; B.
- 431 2,43 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 432 2,38 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 433 2,39 g; 25,4 mm; 195°; B.
- 434 2,50 g; 25,4 mm; 195°; B.
- 435 2,41 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 436 2,07 g; 25,4 mm; 195°; B.
- 437 2,36 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 438 2,59 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 439 2,20 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 440 2,64 g; 25,7 mm; 195°; B.
- 441 2,41 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 442 2,64 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 443 2,52 g; 25,2 mm; 195°; B.
- 444 2,52 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 445 2,37 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 446 2,08 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 447 2,33 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 448 2,82 g; 25,6 mm; 195°; B.
- 449 2,05 g; 25,4 mm; 195°; B.
- 450 2,42 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 451 2,23 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 452 2,62 g; 25,5 mm; 195°; B.
- 453 2,47 g; 25,3 mm; 195°; B.
- 454 2,46 g; 25,4 mm; 195°; B.

Batzen 1710

de Palézieux 270 var.

- * 455 2,01 g; 24,3 mm; 180°; B.
- 456 2,57 g; 24,4 mm; 180°; B.
- 457 2,42 g; 24,4 mm; 180°; B.
- 458 2,47 g; 24,4 mm; 180°; B.

459	2,60 g; 24,2 mm; 180°; B.		
460	2,60 g; 24,7 mm; 180°; B.		
	Batzen 1710 de Palézieux 270 var.		
* 461	2,56 g; 24,5 mm; 180°; B.	* 496	2,41 g; 24,5 mm; 180°; B.
462	2,34 g; 24,4 mm; 180°; B.	497	2,28 g; 24,4 mm; 180°; B.
463	2,03 g; 24,6 mm; 180°; B.	498	2,36 g; 24,2 mm; 180°; B.
	Batzen 1710 de Palézieux 270 var.	499	2,31 g; 24,2 mm; 180°; B.
* 464	2,35 g; 24,2 mm; 180°; B.	500	2,39 g; 24,4 mm; 180°; B.
465	2,42 g; 24,3 mm; 180°; B.	501	2,66 g; 26,1 mm; 180°; B.
466	2,55 g; 24,3 mm; 180°; B.	502	2,48 g; 24,3 mm; 180°; B.
467	2,04 g; 24,3 mm; 180°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
468	2,58 g; 24,4 mm; 180°; B.	* 503	2,53 g; 24,0 mm; 195°; B.
469	2,55 g; 24,4 mm; 180°; B.	504	2,27 g; 24,3 mm; 195°; B.
470	2,50 g; 24,2 mm; 180°; B.	505	2,15 g; 24,2 mm; 195°; B.
471	2,43 g; 24,3 mm; 180°; B.	506	2,59 g; 24,5 mm; 195°; B.
472	2,30 g; 24,3 mm; 180°; B.	507	2,33 g; 24,3 mm; 195°; B.
473	2,30 g; 24,4 mm; 180°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
474	2,64 g; 24,5 mm; 180°; B.	* 508	2,44 g; 24,2 mm; 195°; B.
475	2,44 g; 24,3 mm; 180°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
476	2,49 g; 24,4 mm; 180°; B.	* 509	2,31 g; 24,5 mm; 165°; B.
477	2,57 g; 24,4 mm; 180°; B.	510	2,50 g; 24,4 mm; 165°; B.
478	2,68 g; 24,2 mm; 180°; B.	511	2,27 g; 24,4 mm; 165°; B.
479	2,70 g; 24,1 mm; 180°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
480	2,49 g; 24,4 mm; 180°; B.	* 512	2,18 g; 24,4 mm; 165°; B.
481	2,57 g; 24,3 mm; 180°; B.	513	2,27 g; 24,4 mm; 165°; B.
482	2,42 g; 24,3 mm; 180°; B.	514	2,39 g; 24,4 mm; 165°; B.
483	2,24 g; 24,3 mm; 180°; B.	515	1,98 g; 24,3 mm; 165°; B.
	Batzen 1710 de Palézieux 270 var.	516	2,26 g; 24,2 mm; 165°; B.
* 484	2,58 g; 24,3 mm; 195°; B.	517	2,52 g; 24,2 mm; 165°; B.
485	2,75 g; 24,4 mm; 195°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
486	2,76 g; 24,5 mm; 195°; B.	* 518	2,55 g; 24,5 mm; 360°; B.
487	2,67 g; 24,5 mm; 195°; B.		Batzen 1710 de Palézieux 270 var.
488	2,36 g; 24,2 mm; 195°; B.	* 519	2,40 g; 25,3 mm; 15°; B.
489	2,38 g; 24,4 mm; 195°; B.	520	2,53 g; 25,5 mm; 15°; B.
490	2,39 g; 24,3 mm; 195°; B.	521	2,56 g; 25,4 mm; 15°; B.
491	2,23 g; 24,3 mm; 195°; B.		
492	2,70 g; 24,4 mm; 195°; B.		
493	2,08 g; 24,3 mm; 195°; B.		
494	2,43 g; 24,3 mm; 195°; B.		
495	2,53 g; 24,3 mm; 195°; B.		

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 522 2,35 g; 25,3 mm; 195°; B.
 - 523 2,42 g; 25,5 mm; 195°; B.
 - 524 2,56 g; 25,6 mm; 195°; B.
 - 525 2,49 g; 25,5 mm; 195°; B.
 - 526 2,33 g; 25,3 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 527 2,30 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 528 2,48 g; 25,3 mm; 15°; B.
 - 529 2,56 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 530 2,70 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 531 2,46 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 532 2,59 g; 25,6 mm; 15°; B.
 - 533 2,56 g; 25,4 mm; 15°; B.
 - 534 2,79 g; 25,5 mm; 15°; B.
 - 535 2,28 g; 25,5 mm; 15°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 536 2,74 g; 25,5 mm; 195°; B.
 - 537 2,79 g; 25,5 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 538 2,67 g; 25,8 mm; 195°; B.
 - 539 2,49 g; 25,4 mm; 195°; B.
 - 540 2,69 g; 25,7 mm; 195°; B.
 - 541 2,31 g; 25,6 mm; 195°; B.
 - 542 2,52 g; 25,6 mm; 195°; B.
 - 543 2,49 g; 25,6 mm; 195°; B.
 - 544 2,52 g; 25,5 mm; 195°; B.
 - 545 2,45 g; 25,6 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 546 2,58 g; 25,5 mm; 195°; B.
 - 547 2,47 g; 25,4 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 548 2,53 g; 24,3 mm; 195°; B.
 - 549 2,34 g; 24,3 mm; 195°; B.
 - 550 2,42 g; 24,4 mm; 195°; B.

- 551 2,23 g; 24,5 mm; 195°; B.
- 552 2,56 g; 24,4 mm; 195°; B.
- 553 2,62 g; 24,3 mm; 195°; B.
- 554 2,70 g; 24,5 mm; 195°; B.
- 555 2,50 g; 24,2 mm; 195°; B.
- 556 2,65 g; 24,3 mm; 195°; B.
- 557 2,55 g; 24,3 mm; 195°; B.
- 558 2,76 g; 24,3 mm; 195°; B.
- 559 2,55 g; 24,4 mm; 195°; B.
- 560 2,78 g; 24,3 mm; 195°; B.
- 561 2,94 g; 24,4 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 562 2,25 g; 24,1 mm; 195°; B.
 - 563 2,37 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 564 2,28 g; 24,1 mm; 195°; B.
 - 565 2,32 g; 24,0 mm; 195°; B.
 - 566 2,52 g; 24,1 mm; 195°; B.
 - 567 2,30 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 568 2,57 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 569 1,98 g; 24,0 mm; 195°; B.
 - 570 2,27 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 571 2,74 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 572 2,72 g; 25,2 mm; 195°; B.
 - 573 2,14 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 574 2,28 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 575 2,69 g; 24,2 mm; 195°; B.
 - 576 2,45 g; 24,2 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 577 2,58 g; 25,0 mm; 195°; B.
 - 578 2,59 g; 24,9 mm; 195°; B.
 - 579 2,66 g; 25,0 mm; 195°; B.

- Batzen 1710
de Palézieux 270 var.
- * 580 2,48 g; 25,0 mm; 195°; B.
 - 581 2,04 g; 25,0 mm; 195°; B.
 - 582 2,68 g; 25,0 mm; 195°; B.
 - 583 2,38 g; 24,7 mm; 195°; B.
 - 584 2,90 g; 25,1 mm; 195°; B.
 - 585 2,67 g; 24,9 mm; 195°; B.
 - 586 2,60 g; 25,2 mm; 195°; B.
 - 587 2,56 g; 25,1 mm; 15°; B.

663	2,99 g; 25,1 mm; 195°; B.	694	2,32 g; 25,4 mm; 15°; B.
664	2,64 g; 25,2 mm; 195°; B.	695	2,54 g; 25,5 mm; 15°; B.
665	3,23 g; 25,1 mm; 195°; B.	696	2,48 g; 25,2 mm; 15°; B.
666	2,77 g; 25,1 mm; 195°; B.	697	2,46 g; 25,5 mm; 15°; B.
667	2,40 g; 25,0 mm; 195°; B.	698	2,16 g; 25,3 mm; 15°; B.
668	2,73 g; 25,0 mm; 195°; B.	699	2,87 g; 25,5 mm; 15°; B.
669	2,29 g; 25,6 mm; 15°; B.	700	2,50 g; 25,6 mm; 15°; B.
670	2,35 g; 25,6 mm; 15°; B.		Batzen 1710
671	2,31 g; 25,0 mm; 15°; B.		de Palézieux 270 var.
672	2,50 g; 25,0 mm; 15°; B.	* 701	2,39 g; 25,4 mm; 360°; B.
673	2,31 g; 25,1 mm; 15°; B.	702	2,51 g; 25,7 mm; 360°; B.
674	2,60 g; 25,0 mm; 15°; B.		Batzen 1710
675	2,35 g; 26,0 mm; 15°; B.		de Palézieux 270 var.
676	2,26 g; 25,9 mm; 15°; B.	* 703	2,58 g; 25,4 mm; 15°; B.
	Batzen 1710	704	2,47 g; 25,6 mm; 15°; B.
	de Palézieux 270 var.	705	2,70 g; 25,6 mm; 15°; B.
* 677	2,42 g; 25,5 mm; 195°; B.	706	2,59 g; 25,6 mm; 15°; B.
678	2,55 g; 26,1 mm; 195°; B.	707	2,60 g; 25,2 mm; 15°; B.
	Batzen 1710		Batzen 1710
	de Palézieux 270 var.		de Palézieux 270 var.
* 679	2,37 g; 25,9 mm; 15°; B.	* 708	2,93 g; 25,4 mm; 180°; B.
	Batzen 1710	709	2,28 g; 24,5 mm; 180°; B.
	de Palézieux 270 var.	710	2,39 g; 25,3 mm; 180°; B.
* 680	2,58 g; 25,9 mm; 195°; B.	711	2,42 g; 24,5 mm; 180°; B.
681	2,37 g; 25,7 mm; 195°; B.		Batzen 1710
682	2,29 g; 25,6 mm; 195°; B.		de Palézieux 270 var.
683	2,51 g; 26,0 mm; 195°; B.	* 712	2,90 g; 25,7 mm; 180°; B.
684	2,60 g; 25,8 mm; 195°; B.	713	3,70 g; 25,8 mm; 180°; B.
	Batzen 1710		Batzen 1710
	de Palézieux 270 var.		de Palézieux 270 var.
* 685	2,49 g; 25,8 mm; 15°; B.	* 714	2,43 g; 25,0 mm; 195°; B.
686	2,12 g; 25,5 mm; 15°; B.		Batzen 1710
687	2,34 g; 25,6 mm; 15°; B.		de Palézieux 270 var.
688	2,43 g; 25,3 mm; 15°; B.	* 715	2,45 g; 24,4 mm; 180°; B.
689	2,65 g; 25,4 mm; 15°; B.	716	2,56 g; 24,3 mm; 180°; B.
	Batzen 1710		Batzen 1710
	de Palézieux 270 var.		Vgl. de Palézieux 270.
* 690	2,65 g; 25,6 mm; 15°; B.	* 717	2,85 g; 26,0 mm; 360°; B.
691	2,52 g; 25,3 mm; 15°; B.		
692	2,42 g; 25,6 mm; 15°; B.		
693	2,38 g; 25,4 mm; 15°; B.		

Halbbatzen 1710
de Palézieux 260.
* 718 1,69 g; 22,2 mm; 195°; B.

Halbbatzen 1710
de Palézieux 260 var.
* 719 1,55 g; 22,0 mm; 180°; B.
720 1,66 g; 22,3 mm; 180°; B.
721 1,86 g; 22,0 mm; 180°; B.
722 1,97 g; 22,3 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1710
de Palézieux 260 var.
* 723 1,68 g; 22,4 mm; 180°; B.
724 1,50 g; 22,1 mm; 180°; B.
725 1,72 g; 22,6 mm; 180°; B.
726 1,74 g; 22,7 mm; 180°; B.
727 1,81 g; 22,0 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1710
de Palézieux 260 var.
* 728 1,56 g; 22,5 mm; 195°; B.
729 1,93 g; 22,2 mm; 195°; B.
730 1,76 g; 22,2 mm; 195°; B.

Halbbatzen 1710
de Palézieux 260 var.
* 731 2,06 g; 25,4 mm; 15°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271.
* 732 2,33 g; 24,8 mm; 90°; B.
733 2,11 g; 24,6 mm; 90°; B.
734 2,06 g; 24,6 mm; 90°; B.
735 2,09 g; 24,6 mm; 90°; B.
736 2,24 g; 25,0 mm; 90°; B.
737 2,37 g; 25,0 mm; 90°; B.
738 2,19 g; 24,5 mm; 90°; B.
739 2,13 g; 24,6 mm; 90°; B.
740 2,18 g; 24,7 mm; 90°; B.
741 2,00 g; 24,5 mm; 90°; B.
742 2,21 g; 24,5 mm; 90°; B.
743 2,34 g; 24,8 mm; 90°; B.
744 2,18 g; 24,8 mm; 90°; B.
745 1,92 g; 24,3 mm; 90°; B.
746 2,11 g; 24,7 mm; 90°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.

* 747 2,17 g; 24,7 mm; 15°; B.
748 2,33 g; 25,1 mm; 15°; B.
749 2,22 g; 24,7 mm; 15°; B.
750 2,21 g; 24,6 mm; 15°; B.
751 2,15 g; 24,6 mm; 15°; B.
752 2,34 g; 24,8 mm; 15°; B.
753 2,04 g; 24,8 mm; 15°; B.
754 2,08 g; 24,4 mm; 15°; B.
755 2,09 g; 24,5 mm; 15°; B.
756 2,14 g; 24,6 mm; 15°; B.
757 2,06 g; 24,8 mm; 15°; B.
758 2,03 g; 24,5 mm; 15°; B.
759 2,14 g; 24,8 mm; 15°; B.
760 2,08 g; 24,7 mm; 15°; B.
761 2,12 g; 24,5 mm; 15°; B.
762 1,98 g; 24,6 mm; 15°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 763 2,13 g; 24,8 mm; 270°; B.
764 2,23 g; 24,6 mm; 270°; B.
765 2,36 g; 24,9 mm; 270°; B.
766 2,28 g; 24,8 mm; 270°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 767 2,08 g; 25,2 mm; 360°; B.
768 2,35 g; 24,7 mm; 360°; B.
769 2,04 g; 24,7 mm; 360°; B.
770 2,33 g; 25,2 mm; 360°; B.
771 1,50 g; 24,7 mm; 360°; B.
772 2,07 g; 25,0 mm; 360°; B.
773 2,29 g; 25,2 mm; 360°; B.
774 1,92 g; 25,0 mm; 360°; B.
775 2,11 g; 25,1 mm; 360°; B.
776 2,22 g; 25,1 mm; 360°; B.
777 2,19 g; 25,3 mm; 360°; B.
778 2,33 g; 25,0 mm; 360°; B.
779 2,14 g; 24,9 mm; 360°; B.
780 2,28 g; 25,0 mm; 360°; B.
781 2,24 g; 25,2 mm; 360°; B.
782 2,27 g; 25,1 mm; 360°; B.
783 2,27 g; 25,1 mm; 360°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 784 2,13 g; 24,8 mm; 270°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 785 2,18 g; 25,0 mm; 360°; B.
786 2,08 g; 24,8 mm; 360°; B.
787 2,08 g; 25,3 mm; 360°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 788 2,28 g; 25,0 mm; 270°; B.
789 2,27 g; 25,0 mm; 270°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 790 2,18 g; 24,7 mm; 180°; B.
791 2,04 g; 24,7 mm; 180°; B.
792 2,07 g; 24,7 mm; 180°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 793 2,77 g; 25,0 mm; 180°; B.
794 2,08 g; 25,0 mm; 180°; B.
795 2,42 g; 24,7 mm; 180°; B.
796 2,31 g; 25,0 mm; 180°; B.
797 2,21 g; 24,7 mm; 180°; B.
798 2,44 g; 24,7 mm; 180°; B.
799 2,08 g; 24,6 mm; 180°; B.
800 2,31 g; 24,7 mm; 180°; B.
801 2,31 g; 24,7 mm; 180°; B.
802 2,29 g; 24,8 mm; 180°; B.

Batzen 1721
Vgl. de Palézieux 271.
* 803 2,32 g; 25,1 mm; 90°; B.
804 2,40 g; 25,1 mm; 90°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 805 2,16 g; 25,1 mm; 165°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 806 2,17 g; 24,6 mm; 165°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 807 2,18 g; 24,6 mm; 270°; B.
808 2,30 g; 24,8 mm; 270°; B.
809 2,28 g; 25,4 mm; 270°; B.
810 2,43 g; 25,0 mm; 270°; B.
811 2,60 g; 25,3 mm; 270°; B.
812 2,48 g; 25,2 mm; 270°; B.
813 2,07 g; 24,8 mm; 270°; B.
814 2,16 g; 25,2 mm; 270°; B.
815 2,36 g; 25,0 mm; 270°; B.
816 2,46 g; 25,2 mm; 270°; B.
817 2,27 g; 25,2 mm; 270°; B.
818 2,44 g; 24,9 mm; 270°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 819 2,46 g; 25,2 mm; 270°; B.
820 2,29 g; 25,2 mm; 270°; B.
821 2,23 g; 25,1 mm; 270°; B.
822 2,20 g; 25,1 mm; 270°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 823 2,43 g; 25,0 mm; 360°; B.
824 2,67 g; 25,2 mm; 360°; B.
825 2,27 g; 25,1 mm; 360°; B.
826 2,41 g; 25,1 mm; 360°; B.
827 2,26 g; 24,8 mm; 360°; B.
828 2,05 g; 24,8 mm; 360°; B.
829 2,44 g; 25,0 mm; 360°; B.
830 2,59 g; 24,8 mm; 360°; B.
831 2,30 g; 25,2 mm; 360°; B.
832 2,69 g; 25,1 mm; 360°; B.

Batzen 1721
Vgl. de Palézieux 271.
* 833 2,10 g; 25,0 mm; 195°; B.

Batzen 1721
de Palézieux 271 var.
* 834 2,44 g; 25,0 mm; 15°; B.
835 2,16 g; 25,0 mm; 15°; B.
836 2,21 g; 25,0 mm; 15°; B.
837 2,24 g; 25,2 mm; 15°; B.
838 2,14 g; 25,0 mm; 15°; B.

839	2,34 g; 25,1 mm; 15°; B.		
840	2,21 g; 25,1 mm; 15°; B.		
841	2,27 g; 25,1 mm; 15°; B.		
842	2,15 g; 25,2 mm; 15°; B.		
843	2,30 g; 25,1 mm; 15°; B.		
844	2,19 g (ausgebr.); 25,4 mm; 15°; B.		
845	2,22 g; 25,2 mm; 15°; B.		
	Batzen 1721 de Palézieux 271 var.		
* 846	2,58 g; 25,2 mm; 15°; B.		
	Batzen 1721 de Palézieux 271 var.		
* 847	2,54 g; 25,0 mm; 15°; B.		
	Batzen 1721 Vgl. de Palézieux 271.		
* 848	2,32 g; 25,2 mm; 195°; B.		
	Batzen 1721 de Palézieux 271 var.		
* 849	2,57 g; 25,1 mm; 195°; B.		
850	2,27 g; 25,1 mm; 195°; B.		
851	2,31 g; 25,0 mm; 195°; B.		
852	2,24 g; 24,8 mm; 195°; B.		
853	2,29 g; 25,2 mm; 195°; B.		
854	2,48 g; 25,0 mm; 195°; B.		
855	2,36 g; 24,9 mm; 195°; B.		
856	2,77 g; 24,9 mm; 195°; B.		
857	2,29 g; 25,1 mm; 195°; B.		
	Batzen 1721 de Palézieux 271 var.		
* 858	2,33 g; 24,8 mm; 180°; B.		
859	1,95 g; 24,8 mm; 180°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 262.		
* 860	1,76 g; 22,2 mm; 195°; B.		
861	1,77 g; 22,1 mm; 195°; B.		
862	1,75 g; 22,1 mm; 195°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 (var?)		
* 863	1,53 g; 22,4 mm; 180°; B.		
864	1,70 g; 22,2 mm; 180°; B.		
865	1,88 g; 22,3 mm; 180°; B.		
866	1,63 g; 22,3 mm; 180°; B.		
867	1,94 g; 22,3 mm; 180°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 868	1,95 g; 22,1 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 869	1,60 g; 22,1 mm; 90°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 870	1,69 g; 22,0 mm; 360°; B.		
871	1,77 g; 21,9 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 872	1,80 g; 22,0 mm; 360°; B.		
873	1,81 g; 22,1 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 874	1,71 g; 22,2 mm; 180°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 875	1,52 g; 22,0 mm; 360°; B.		
876	1,71 g; 22,1 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 263 var.		
* 877	1,94 g; 22,0 mm; 360°; B.		
878	1,89 g; 22,1 mm; 360°; B.		
	Halbbatzen 1721 de Palézieux 264 var.		
* 879	1,81 g; 22,3 mm; 30°; B.		

Batzen 1722

de Palézieux 272.

* 880	2,26 g; 24,6 mm; 345°; B.
881	2,21 g; 24,9 mm; 345°; B.
882	2,42 g; 24,6 mm; 345°; B.
883	2,18 g; 24,6 mm; 345°; B.
884	2,52 g; 24,7 mm; 345°; B.
885	2,42 g; 24,8 mm; 345°; B.
886	2,10 g; 24,7 mm; 345°; B.
887	2,24 g; 24,6 mm; 345°; B.
888	2,42 g; 24,8 mm; 345°; B.
889	2,57 g; 24,8 mm; 345°; B.
890	2,26 g; 24,8 mm; 345°; B.
891	2,29 g; 24,8 mm; 345°; B.
892	2,46 g; 24,7 mm; 345°; B.
893	2,19 g; 24,6 mm; 345°; B.
894	2,17 g; 24,6 mm; 345°; B.
895	2,41 g; 24,8 mm; 345°; B.
896	2,31 g; 24,6 mm; 345°; B.
897	2,33 g; 24,7 mm; 345°; B.
898	2,29 g; 24,9 mm; 345°; B.
899	2,34 g; 24,5 mm; 345°; B.
900	2,51 g; 24,8 mm; 345°; B.
901	2,30 g; 24,6 mm; 345°; B.
902	2,50 g; 24,7 mm; 345°; B.
903	2,33 g; 25,0 mm; 345°; B.
904	2,25 g; 24,6 mm; 345°; B.
905	2,36 g; 24,8 mm; 345°; B.
906	2,41 g; 24,7 mm; 345°; B.
907	2,16 g; 24,8 mm; 345°; B.
908	2,15 g; 24,7 mm; 345°; B.
909	2,25 g; 24,7 mm; 345°; B.
910	2,39 g; 24,7 mm; 345°; B.
911	2,33 g; 24,8 mm; 345°; B.
912	2,00 g; 24,5 mm; 345°; B.
913	2,25 g; 24,8 mm; 345°; B.
914	2,47 g; 24,8 mm; 345°; B.
915	2,31 g; 24,7 mm; 345°; B.
916	2,36 g; 24,6 mm; 345°; B.
917	2,27 g; 24,8 mm; 345°; B.
918	2,36 g; 24,8 mm; 345°; B.
919	2,14 g; 24,8 mm; 345°; B.
920	2,47 g; 24,8 mm; 345°; B.
921	2,67 g; 24,8 mm; 345°; B.
922	2,27 g; 24,7 mm; 345°; B.
923	2,27 g; 24,8 mm; 345°; B.

924	2,43 g; 24,7 mm; 345°; B.
925	2,18 g; 24,7 mm; 345°; B.
926	2,30 g; 24,9 mm; 345°; B.

Batzen 1722

de Palézieux 272 var.

* 927	2,40 g; 24,8 mm; 195°; B.
928	2,27 g; 25,0 mm; 195°; B.
929	2,46 g; 25,0 mm; 195°; B.
930	2,06 g; 25,0 mm; 195°; B.
931	2,19 g; 24,9 mm; 195°; B.
932	2,32 g; 25,0 mm; 195°; B.
933	2,49 g; 24,8 mm; 195°; B.
934	1,95 g; 24,9 mm; 195°; B.
935	2,06 g; 24,9 mm; 195°; B.
936	2,39 g; 25,2 mm; 195°; B.
937	2,40 g; 25,1 mm; 195°; B.
938	2,35 g; 24,9 mm; 195°; B.
939	2,26 g; 24,9 mm; 195°; B.
940	2,19 g; 24,8 mm; 195°; B.

Batzen 1722

de Palézieux 272 var.

* 941	2,33 g; 25,0 mm; 15°; B.
942	2,31 g; 24,8 mm; 15°; B.

Batzen 1722

de Palézieux 272 var.

* 943	2,32 g; 24,7 mm; 180°; B.
944	2,29 g; 24,9 mm; 180°; B.
945	2,16 g; 24,9 mm; 180°; B.
946	2,52 g; 24,5 mm; 180°; B.
947	2,15 g; 24,7 mm; 180°; B.
948	2,35 g; 24,9 mm; 180°; B.
949	2,06 g; 24,7 mm; 180°; B.
950	2,21 g; 24,9 mm; 180°; B.
951	2,23 g; 24,9 mm; 180°; B.
952	2,07 g; 24,9 mm; 180°; B.
953	2,24 g; 24,6 mm; 180°; B.
954	2,09 g; 24,8 mm; 180°; B.

Batzen 1722

de Palézieux 272 var.

* 955	2,13 g; 24,8 mm; 15°; B.
956	2,48 g; 24,9 mm; 15°; B.
957	2,10 g; 24,9 mm; 15°; B.
958	2,25 g; 24,7 mm; 15°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 959 2,35 g; 24,8 mm; 180°; B.
960 2,13 g; 24,7 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 961 2,17 g; 24,6 mm; 180°; B.
962 2,15 g; 24,6 mm; 360°; B.
963 2,19 g; 24,9 mm; 360°; B.
964 2,41 g; 24,7 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 965 2,17 g; 24,7 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 966 2,15 g; 24,7 mm; 180°; B.
967 2,37 g; 24,6 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 968 2,24 g; 24,1 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 969 2,41 g; 24,9 mm; 360°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 970 2,37 g; 24,7 mm; 360°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 971 2,34 g; 24,7 mm; 180°; B.
972 2,03 g; 24,9 mm; 180°; B.
973 2,17 g; 24,8 mm; 180°; B.
974 2,36 g; 24,8 mm; 180°; B.
975 2,29 g; 24,8 mm; 180°; B.
976 2,35 g; 24,7 mm; 180°; B.
977 2,06 g; 24,8 mm; 180°; B.
978 2,26 g; 24,9 mm; 180°; B.
979 2,16 g; 25,0 mm; 180°; B.
980 2,21 g; 24,9 mm; 180°; B.
981 2,11 g; 24,8 mm; 180°; B.

982 2,41 g; 24,7 mm; 180°; B.
983 2,23 g; 24,8 mm; 180°; B.
984 2,15 g; 24,7 mm; 180°; B.
985 1,99 g; 25,0 mm; 180°; B.
986 2,21 g; 24,9 mm; 180°; B.
987 2,14 g; 24,7 mm; 180°; B.
988 2,24 g; 24,8 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 989 2,20 g; 24,9 mm; 195°; B.
990 2,07 g; 24,7 mm; 195°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 991 2,18 g; 24,6 mm; 180°; B.
992 2,24 g; 24,8 mm; 180°; B.
993 2,39 g; 24,7 mm; 180°; B.
994 2,35 g; 24,9 mm; 180°; B.
995 2,22 g; 24,8 mm; 180°; B.
996 2,25 g; 24,7 mm; 180°; B.
997 2,42 g; 24,8 mm; 180°; B.
998 2,14 g; 24,7 mm; 180°; B.
999 2,28 g; 24,7 mm; 180°; B.
1000 2,19 g; 24,8 mm; 180°; B.
1001 2,12 g; 24,7 mm; 180°; B.
1002 2,13 g; 24,6 mm; 180°; B.
1003 2,17 g; 24,6 mm; 180°; B.
1004 2,19 g; 24,8 mm; 180°; B.
1005 2,18 g; 24,8 mm; 180°; B.
1006 2,30 g; 24,7 mm; 180°; B.
1007 2,14 g; 24,6 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 1008 2,20 g; 24,7 mm; 180°; B.
1009 2,16 g; 24,6 mm; 180°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 1010 2,06 g; 24,5 mm; 15°; B.
1011 2,18 g; 24,5 mm; 15°; B.

Batzen 1722
de Palézieux 272 var.
* 1012 2,16 g; 24,6 mm; 90°; B.

- 1013 2,19 g; 24,5 mm; 90°; B.
- 1014 2,18 g; 24,8 mm; 90°; B.
- 1015 2,18 g; 24,7 mm; 90°; B.
- 1016 2,35 g; 24,6 mm; 90°; B.
- 1017 2,23 g (gelocht); 24,8 mm;
90°; B.

Halbbatzen 1722
de Palézieux 265.

- * 1018 1,81 g; 22,4 mm; 360°; B.
- 1019 1,77 g; 22,0 mm; 360°; B.
- 1020 1,56 g; 22,5 mm; 360°; B.
- 1021 1,53 g; 22,6 mm; 360°; B.
- 1022 1,69 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 1023 1,86 g; 22,1 mm; 360°; B.
- 1024 1,63 g; 22,0 mm; 360°; B.

Halbbatzen 1722
de Palézieux 265 var.

- * 1025 1,67 g; 22,0 mm; 180°; B.

Halbbatzen 1722
de Palézieux 265 var.

- * 1026 1,72 g; 22,1 mm; 90°; B.
- 1027 1,76 g; 22,1 mm; 90°; B.
- 1028 1,77 g; 22,2 mm; 90°; B.

Halbbatzen 1722
de Palézieux 265 var.

- * 1029 1,83 g; 22,2 mm; 345°; B.
- 1030 1,63 g; 22,1 mm; 345°; B.
- 1031 1,75 g; 22,0 mm; 345°; B.

Halbbatzen 1722
de Palézieux 265 var.

- * 1032 1,71 g; 22,4 mm; 360°; B.
- 1033 1,88 g; 22,4 mm; 360°; B.
- 1034 1,80 g; 22,2 mm; 360°; B.
- 1035 1,79 g; 22,2 mm; 360°; B.

Wallis, Republik

Halbbatzen 1628
de Palézieux 298 var.

- * 1036 1,91 g; 21,1 mm; 60°; B.
- 1037 1,47 g; 21,1 mm; 60°; B.

Halbbatzen 1628
de Palézieux 298 var.

- * 1038 1,53 g; 21,7 mm; 360°; B.
- 1039 1,63 g; 21,7 mm; 360°; B.
- 1040 1,68 g; 21,9 mm; 240°; B.
- 1041 1,55 g; 21,3 mm; 240°; B.
- 1042 1,72 g; 21,8 mm; 240°; B.

Halbbatzen 1628
de Palézieux 298 var.

- * 1043 1,80 g; 21,2 mm; 150°; B.
- 1044 1,20 g; 21,4 mm; 150°; B.
- 1045 1,57 g; 21,4 mm; 60°; B.
- 1046 1,36 g; 21,5 mm; 60°; B.

Zürich, Stadt

Batzen 1621
Hürlimann 947.

- * 1047 1,87 g; 23,2 mm; 300°; B.

Bibliographie

- Greter Robert Greter-Stückelberger, Obwalden im 18. und 19. Jahrhundert, Nidwalden im 19. Jahrhundert, Schweizerische Münzkataloge, Bd. IV, Bern 1965.
- Hürlimann Hans Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte, Zürich 1966.
- Lohner Carl Lohner, Die Münzen der Republik Bern, Zürich 1846.
- Michaud A. Michaud, Les monnaies des princes-évêques de Bâle, La Chaux-de-Fonds 1905.
- Morard/Cahn/Villard Nicolas Morard, Erich B. Cahn und Charles Villard, Monnaies de Fribourg - Freiburger Münzen, Fribourg 1969.
- de Palézieux de Palézieux-Du Pan, Numismatique de l'évêché de Sion, Genève 1909.
- Wielandt Friedrich Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Luzern, Luzern 1969.

Hortensia von Roten
Spitalgasse 10
8001 Zürich

Münzschatz von Ried bei Brig (Übersicht)

TOTAL 1047 Münzen

GELDWERT 36 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{4}$ Bz

PRAEGEHERRSCHAFT	NOMINAL (JAHR)		
	Kreuzer	Halbbatzen	Batzen
BASEL, BISTUM	— —	4 (1717) 2 (1718)	— —
BERN, STADT	— —	— 1 (1719)	2 (1622) —
FREIBURG, STADT	— — — — — 1 (1741) — —	1 (1712) 2 (1713) 3 (1714) 1 (1738) 3 (1740) 20 (1741) 1 (1751) 8 (1752)	— — — — — — — —
LUZERN, STADT	— —	3 (1713) 2 (1714)	— —
OBWALDEN, LAND	—	24 (1726)	—
SITTEN, BISTUM			
Hildebrand II. Jost (1613-38)	— — —	3 (1623) 4 (1624) 9 (1627)	— — —
Adrian III. de Riedmatten (1640-46)	— — —	10 (1644) 10 (1645) 7 (1646)	8 (1644) — —
Adrian V. de Riedmatten (1672-1701)	— — —	6 (1683) 15 (1684) 13 (1685)	1 (1683) 3 (1684) 2 (1685)
Franz-Joseph Supersaxo (1701-34)	— — — — —	27 (1708) 12 (1709) 14 (1710) 20 (1721) 18 (1722)	112 (1708) 97 (1709) 300 (1710) 128 (1721) 138 (1722)
WALLIS, REPUBLIK	—	11 (1628)	—
ZUERICH, STADT	—	—	1 (1621)

GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG

ca 93%	Wallis
ca 4%	Freiburg
ca 2%	Obwalden
ca 1%	Basel, Bern, Luzern, Zürich

NOMINAL VERTEILUNG

ca 75% Batzen
ca 24,9% Halbbatzen
ca 0,1% Kreuzer

Tabelle II

Stempelkoppelungen der Batzen und Halbbatzen des Bistum Sitten und der Republik Wallis

Sitten, Bistum

Nominal	Vorderseite Münznr.	Rückseite Münznr.	Nominal	Vorderseite Münznr.	Rückseite Münznr.
½ Bz 1623	79	79		151	151
	80	80		152	152
	81	81		153	153
½ Bz 1624	82	82	Bz 1685	155	155
	83	83	½ Bz 1685	157	157
	84	84		159	159
	85	85		162	162
½ Bz 1627	86	86		168	168
	88	88		169	169
	90	90	Bz 1708	170	170
	91	91		171	171
	92	92		172	172
	93	93		206	206
	94	94		274	274
Bz 1644	95	95		277	277
	100	100		280	280
	101	101	½ Bz 1708	282	282
	102	102		284	284
½ Bz 1644	103	103		285	285
	104	104		286	286
	105	105		289	289
	106	106		290	290
	107	107		294	294
	108	108		298	298
	109	109		300	300
	112	112		306	306
½ Bz 1645	113	113	Bz 1709	309	309
	114	114		339	339
	115	115		367	367
	116	116		368	368
	117	117		372	372
	119	119		388	388
	120	120		399	399
½ Bz 1646	123	123		405	405
	125	125	½ Bz 1709	406	406
	126	126		417	417
Bz 1683	130	130	Bz 1710	418	418
½ Bz 1683	131	131		455	455
	132	132		461	461
	136	136		464	464
Bz 1684	137	137		484	484
½ Bz 1684	140	140		496	496
	143	143		503	503
	144	144		508	508
	148	148		509	509
				512	512
				518	518

[illegible]

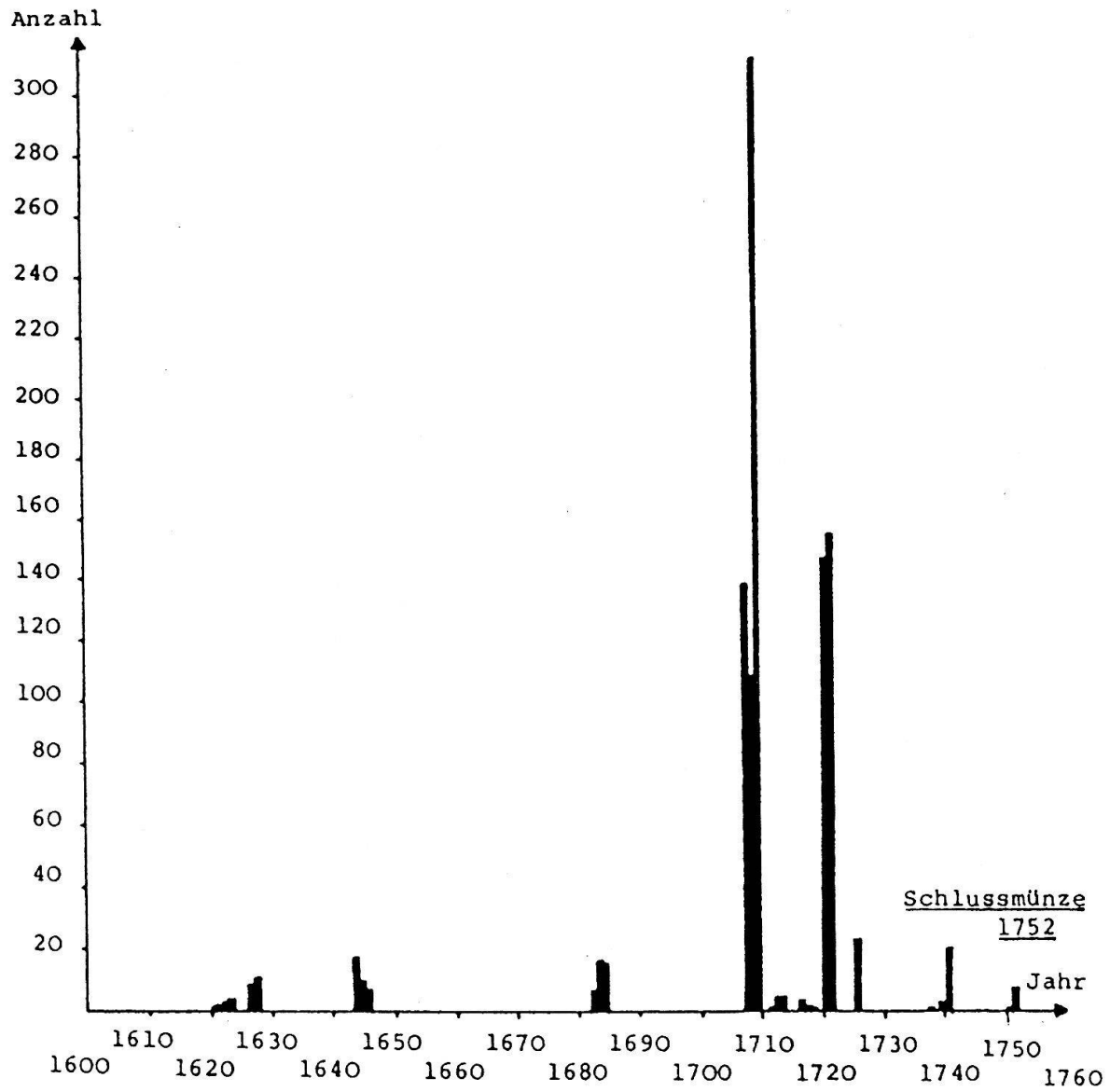
Tabelle III

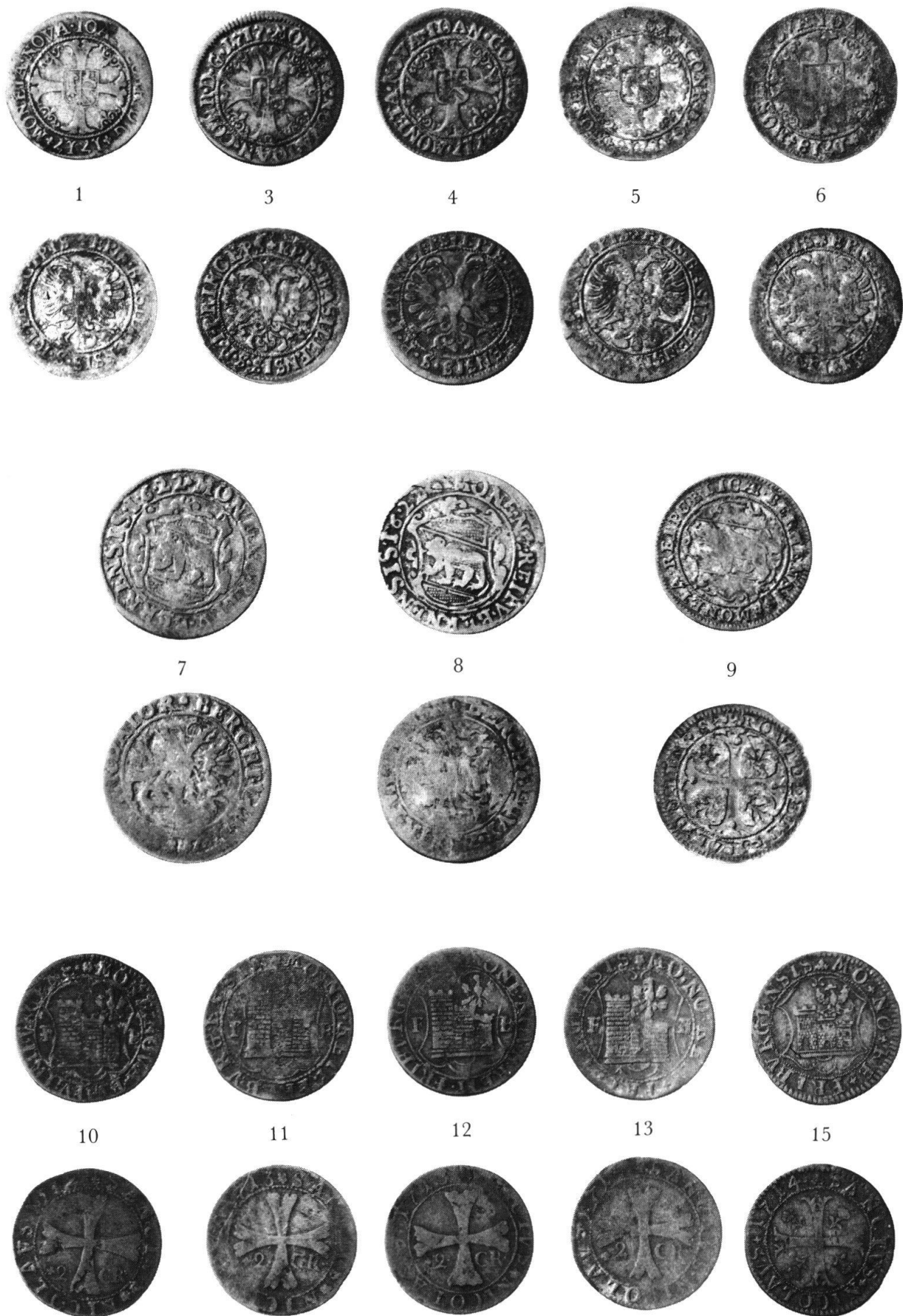
Stempelvarianten der Batzen und Halbbatzen des Bistum Sitten und der Republik Wallis

Prägeherr	Nominal	Vorderseiten Varianten	Rückseiten Varianten	Stempel- koppelungen
Hildebrand II. Jost (1613-1638)	V2 Bz 1623	3	3	3
	V2 Bz 1624	4	4	4
	V2 Bz 1627	7	7	7
Adrian III. de Riedmatten (1640-1646)	V2 Bz 1644	7	8	8
	V2 Bz 1645	6	7	7
	V2 Bz 1646	3	3	3
	Bz 1644	2	4	4
Adrian V. de Riedmatten (1672-1701)	V2 Bz 1683	3	3	3
	V2 Bz 1684	7	6	7
	V2 Bz 1685	5	4	5
	Bz 1683	1	1	1
	Bz 1684	1	1	1
	Bz 1685	1	1	1
Franz-Joseph Supersaxo (1701-1734)	V2 Bz 1708	5	9	10
	V2 Bz 1709	1	2	2
	V2 Bz 1710	5	2	5
	V2 Bz 1721	9	4	10
	V2 Bz 1722	4	3	5
	Bz 1708	5	5	7
	Bz 1709	4	7	8
	Bz 1710	28	19	39
	Bz 1721	14	14	22
	Bz 1722	11	16	18
Republik Wallis (1628)	V2 Bz 1628	3	3	3

Grafik 1

HISTOGRAMM zeitliche Verteilung der Münzen





1-6: Basel Bistum, Halbbatzen 1717 und 1718; 7-9: Bern, Batzen 1622 und Halbbatzen 1719;
 10-15: Freiburg, Halbbatzen 1712-1714
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



16



17



18



20



28



38



39



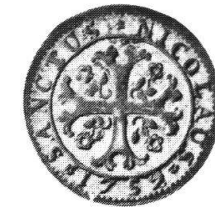
40



41



42



50



53



54



55



56



16-42: Freiburg, Halbbatzen 1714-1752 und Kreuzer 1741;
 50-54: Luzern, Halbbatzen 1713-1714; 55 und 56: Obwalden, Halbbatzen 1726
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



57



58



63



64



66



69



70



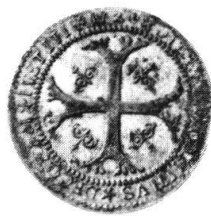
76



79



80



81



82



83



84



85



57–76: Obwalden, Halbbatzen 1726; 79–85: Sitten Bistum, Halbbatzen 1623 und 1624
Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



86



88



90



91



92



93



94



95



100



101



102



103



104



105



106



Sitten, Bistum

86-94: Halbbatzen 1627; 95-102: Batzen 1644; 103-106: Halbbatzen 1644

Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



107



108



109



112



113



114



115



116



117



119



120



123



125



126



127



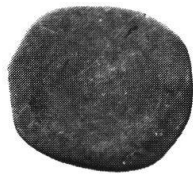
Sitten, Bistum

107-112: Halbbatzen 1644; 113-120: Halbbatzen 1645; 123-126: Halbbatzen 1646;
127: Halbbatzen 164(5) oder 164(6)

Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



128



129



130



131



132



136



137



140



143



144



148



151



152



153



155



Sitten, Bistum
 128 und 129: Halbbatzen 164(5) oder 164(6); 130: Batzen 1683; 131–136: Halbbatzen 1683;
 137: Batzen 1684; 140–153: Halbbatzen 1684; 155: Batzen 1685
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



157



159



162



168



169



170



171



172



206



274



277



280



282



284



285



Sitten, Bistum
 157-169: Halbbatzen 1685; 170-280: Batzen 1708; 282-285: Halbbatzen 1708
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



286



289



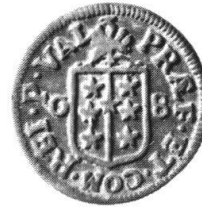
290



294



298



300



306



309



339



367



368



372



388



399



405



Sitten, Bistum
 286–306: Halbbatzen 1708; 309–405: Batzen 1709
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



406



417



418



455



461



464



484



496



503



508



509



512



518



519



522



Sitten, Bistum
 406-417: Halbbatzen 1709; 418-522: Batzen 1710
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



527



536



538



546



548



562



577



580



591



594



624



625



629



634



677



Sitten, Bistum
527-677: Batzen 1710
Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



Sitten, Bistum
 679–717: Batzen 1710; 718–728: Halbbatzen 1710
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



731



732



747



763



767



784



785



788



790



793



803



805



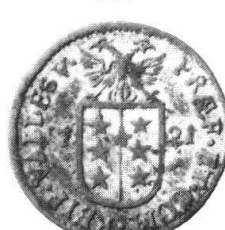
806



807



819



Sitten, Bistum
 731: Halbbatzen 1710; 732–819: Batzen 1721
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



Sitten, Bistum
 823-858: Batzen 1721; 860-874: Halbbatzen 1721
 Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



875



877



879



880



927



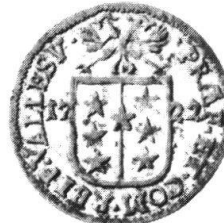
941



943



955



959



961



965



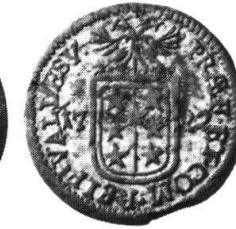
966



968



969



970



Sitten, Bistum

875-879: Halbbatzen 1721; 880-970: Batzen 1722

Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig



971



989



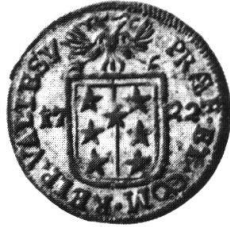
991



1008



1010



1012



1018



1025



1026



1029



1032



1036



1038



1043



1047



971-1012: Sitten, Batzen 1722; 1018-1032: Sitten, Halbbatzen 1722;
1036-1043: Wallis, Rep., Halbbatzen 1628; 1047: Zürich, Batzen 1621

Hortensia von Roten, Schatzfund von Ried bei Brig

